

09

Gemeindeblatt Nr. 1, Februar 09



W o h l e n



Der Gartenrotschwanz
ist Vogel des Jahres

**«Es kommt,
wie es kommen muss»,
ist die Ausrede aller Faulpelze.**

Wilhelm Raabe

| | |
|--|----|
| Editorial | 3 |
| Recherchiert | 4 |
| Brot für Alle-Anlässe | 6 |
| 10 Jahre Metzgerei Aeschlimann in Uettligen | 8 |
| Podium: Petition «Weniger Schiesslärm» | 9 |
| Vandalen am Stegmattrain | 11 |
| Ortsplanung Wohlen | 12 |
| Kunst und Kunsthandwerke | 14 |
| Natur- und Vogelschutz Wohlen | 15 |
| Ludothek Wohlensee | 17 |
| Gemeindebibliothek Hinterkappelen | 18 |
| Forum Eltern mit Wirkung | 19 |
| Spielgruppe «Chudervogel» | 20 |
| Spielgruppen der Gemeinde Wohlen | 21 |
| Kindergarten und Primarschule Murzelen- Innerberg | 22 |
| Familientreff Uettligen – Vision 2009 | 23 |
| CONTINUO | 24 |
| Kinderkleider- und Spielzeugbörse | 25 |
| Trachtengruppe Wohlen | 26 |
| Feuerwehr Wohlen | 27 |
| Pro Senectute | 29 |
| Häckseldienst | 30 |
| Regionale Jugendarbeit Wohlen | 31 |
| frienisberg tourismus | 32 |
| Energiestadt | 32 |
| Wohlener Chronik | 33 |
| Aus dem Wohlener Fotoarchiv | 35 |
| Auf den farbigen Einlageblättern zum Herausnehmen: – Kurse und Veranstaltungen | |

Impressum:

Das «Gemeindeblatt» der Gemeinde Wohlen erscheint (zusätzlich zu den ca. vier Botschaften) maximal sechsmal pro Jahr.

Redaktionsteam:

Kurt Iseli, Christian Müller, Annette Racine

Chronik: Barbara Bircher

Veranstaltungen und Kurse: Christiane Schittny

Layout/Druck: Geiger AG, Bern

Redaktionsschluss für die nächste Nummer (erscheint am 03.04.2009): 11.02.2009, 12.00 Uhr

Adresse für Anregungen, Leserbriefe, Meldungen für den Veranstaltungskalender: Gemeindeverwaltung, «Gemeindeblatt», 3033 Wohlen, Tel. 031 828 81 07, Fax 031 828 81 39 E-Mail: gemeindeblatt@wohlen-be.ch



Mix

Produktgruppe aus vorbildlich bewirtschafteten
Wäldern und anderen kontrollierten Herkünften
www.fsc.org Zert.-Nr. SQS-COC-100167
© 1996 Forest Stewardship Council

«Mir hei e Verein...»

Editorial

Ich war gerade 7 Jahre alt, da habe ich es getan – und das aus einem einfachen Grund: Ich wollte mit meinen Freunden zusammen sein und Spass haben. So habe ich das gemacht, was laut Zeitungsberichten des Schweizers liebste Beschäftigung ist: Ich bin einem Verein beigetreten.

Genau genommen wurde ich Mitglied der Jugendriege des TV Ittigen. Und wenn ich mich in unserer Gemeinde umschaue, sehe ich viele Bürgerinnen und Bürger, welche das gleiche getan haben wie ich, sie sind einem Verein beigetreten. Nun, bei uns in Wohlen ist dies vergleichsweise einfach, zählt unsere Gemeinde doch über 60 Vereine. Eine stolze Zahl. Und stolz können wir darob gewiss sein! Denn die Stellung der Vereine in unserer Gesellschaft kann kaum genug geschätzt werden. Der Verein führt uns zusammen, bewegt, motiviert und unterstützt uns, bringt uns dazu, uns zu engagieren und verhindert letztendlich, dass wir uns einsam fühlen. Die Palette «unserer» Vereine lässt sich sehen, sie reicht von «A» wie «Agenda 21» bis «W» wie «Wassersportclub Wohlensee» – da wäre wahrlich für alle etwas da. Naja, gerade alle machen schon nicht mit, aber die Zahl von rund 2300 aktiven Vereinsmitgliedern in der Gemeinde Wohlen kann sich sehen lassen.

Mich freut besonders, dass sich die Vereine auch für Kinder und Jugendliche in unserer Gemeinde einsetzen. 13 Vereine verhelfen über 700 Kindern und Jugendlichen zu einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung – toll! Gerade wenn ich mal wieder bei einem Poschihäuschen eine eingeschlagene Scheibe, auf der Wiese ein einsames Migroswägeli oder ein Lager leerer Bierflaschen sehe, wünschte ich mir, dass es noch mehr wären, die ihre Freizeit sinnvoller verbringen, dass sich alle irgendwie und irgendwo für unsere Gesellschaft engagieren. Wieso also nicht in einem Verein?



Und ich? Nun ja, ich bin noch immer Mitglied im selben Verein, in welchen ich vor 35 Jahren als 7-jähriger Knirps eingetreten bin. Zwar nicht mehr aktiv – dafür habe ich mir mit dem VCU Uetligen einen Verein in der Gemeinde ausgesucht. Und wenn ich's mir so überlege stelle ich fest, dass bei uns gleich alle Familienmitglieder einem Verein angehören. Frei nach Mani Matter: «Mir hei e Verein und ig ghöre drzue...». Warum auch nicht? Falls Sie noch keinem Verein beigetreten sind, versuchen Sie's doch mal!

Bänz Müller

Persönliche Betreuung in den eigenen vier Wänden

Wie lange komme ich noch alleine zu Hause zurecht und wann wird der Umzug ins Pflegeheim unausweichlich? Und wer unterstützt mich nach der schweren Operation im Haushalt? Fragen, die sich viele Menschen in bestimmten Lebenssituationen stellen müssen. Die Dienste der Spitex schliessen die Lücke zwischen der stationären Pflege ausser Haus und der Selbstversorgung zu Hause.

Sieben Uhr morgens: In den Räumen der Spitex an der Uettligenstrasse in Wohlen herrscht schon reger Betrieb. Die meisten Mitarbeiterinnen beginnen dort ihren anspruchsvollen Arbeitstag. Bevor sie in alle Himmelsrichtungen ausschwärmen, werden noch einmal die Einsatzpläne und die anstehenden Aufgaben besprochen sowie das benötigte Material zusammengestellt und eingepackt. Die ersten Klienten warten schon.

Aus alt mach neu

Unter dem Dachverband «Spitex Verband Schweiz» sind 26 Kantonal- und über 650 Basisverbände organisiert. Seit Mai 2008 lautet die neue Bezeichnung für unsere altbekannte Spitex Wohlen «Spitex ReBeNo». Im Zuge der Fusion der vier Spitexvereine Bremgarten, Meikirch-Kirchlindach, Wohlen und Zollikofen entstand die «Spitex Region Bern Nord», die nun für zirka 30'000 Einwohner zuständig ist.

Ihr Hauptsitz befindet sich in Bremgarten, die einzelnen Stützpunkte sind aber, soweit möglich, selbständig. Ziele der Zusammenlegung waren ein Ausbau der Dienstleistungen und eine effizientere Auslastung sowohl der zur Verfügung stehenden personellen Ressourcen als auch der finanziellen Mittel.

Geballte Frauenpower

Bei der Spitex ReBeNo am Stützpunkt Wohlen sind rund dreissig Frauen beschäftigt. Das Team besteht aus Pflegefachfrauen, Hauspflegerinnen, Haushilfen und Pflegehelferinnen. Sie alle arbeiten direkt bei den Klienten zu Hause und werden je nach Bedarf und Ausbildung unterschiedlich eingesetzt. Ihre Betreuungsaufgaben sind äusserst vielfältig.

Hier wartet die gehbehinderte Frau, die nicht mehr alle Putzarbeiten im Haus selber bewältigen kann und einmal wöchentlich Unterstüt-



zung erhält, dort der Mann, der vorzeitig aus dem Spital entlassen wurde und nun neben dem täglichen Verbandwechsel eine Antibiotika-Infusion braucht. Woanders wohnt die Mutter dreier Kinder, die nach der Operation noch eine Zeit lang liegen muss und deren Haushalt sich nicht von alleine macht. Im Nachbarort wird die ältere Frau betreut, der die intensive Pflege ihres schwer kranken Mannes über den Kopf wächst und die mehrmals täglich bei ihrer schweren Aufgabe entlastet wird. Auch der betagte Mann, der mit der richtigen und rechtzeitigen Einnahme seiner Medikamente überfordert ist, die junge Frau, die ambulant geboren hat und nun mit ihrem Säugling schon wieder zu Hause ist und die Sterbende, die unbedingt zu Hause bleiben möchte, gehören zu den typischen Klienten der Spitex.

Vielseitig und abwechslungsreich

Die Dienste der Spitex stehen allen Menschen jeder Altersgruppe, die hilfs- und pflegebedürftig sind, 365 Tage im Jahr offen. Folgende Leistungen werden vom Team der Spitex angeboten:

- Pflege und Betreuung von Kranken, Behinderten, Betagten, Wöchnerinnen, Kindern und psychisch kranken Menschen
- Ausführungen von ärztlichen Verordnungen wie Wundversorgung und Verbandwechsel oder die Verabreichung von Medikamenten, Injektionen und Infusionen
- Hilfe bei der Körperpflege, beispielsweise beim Baden, Duschen, Rasieren und Haare waschen
- Hilfe im Haushalt: Wöchentliche Reinigung der Wohnung, Waschen, Kochen, Einkäufe oder wichtige Botengänge erledigen
- Beratung bei Ernährungs- und Gesundheitsfragen oder bei Lösungsansätzen zur Rehabilitation
- Entlastung der Angehörigen von erkrankten und pflegebedürftigen Menschen
- Autofahrdienste und persönliche Begleitung, z.B. zu Arztterminen oder zur Therapie

Wachsende Nachfrage

Spitex steht für fachliche Kompetenz, Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit. Die Versorgung der Klienten wird in enger Zusammenarbeit mit ambulanten und stationären medizinischen Einrichtungen und Leistungserbringern sichergestellt. Und selbstverständlich stehen der Wille, das Wohl und die Zufriedenheit des einzelnen Kunden und seiner Familie an erster Stelle. Das Konzept geht auf, denn in den letzten Jahren nahm die Zahl der insgesamt geleisteten Arbeitsstunden kontinuierlich zu.

Waren es in der Gemeinde Wohlen im Jahr 2000 noch gut 10'000 Stunden im Dienste des Klienten, so sind es für das Jahr 2008 deutlich über 16'000 geleistete Arbeitsstunden! Rund zwei Drittel der aufgewendeten Zeit entfallen auf Pflegeleistungen, ein Drittel auf hauswirtschaftliche Hilfe. Auffällig sind zwei Trends: Die Nachfrage im Bereich Hauswirtschaft ist rückläufig. Der Bereich Pflege zeigt demgegenüber eine deutlich steigende Tendenz. Die geleistete Stundenzahl erhöhte sich im genannten Zeitraum um über das Doppelte. Mögliche Gründe dafür sind die oft verkürzte Aufenthaltsdauer in Spitälern, das steigende Durchschnittsalter der Bevölkerung und die verminderte Fürsorge Pflegebedürftiger durch Angehörige.

Versorgung garantiert

Die nicht profitorientierte Spitex hat eine Leistungsvereinbarung mit dem Kanton und den Gemeinden. Sie stellt einen wesentlichen Teil der Basisversorgung der Bevölkerung sicher. Die den Kunden in Rechnung gestellten Leistungen sind jedoch keineswegs kostendeckend. Die Organisation finanziert sich nur zum Teil selber: Einerseits aus den verrechneten Arbeitsstunden, andererseits aus Mitgliederbeiträgen und Spenden. Die restlichen Kosten werden durch Bundessubventionen von Kanton und Gemeinden getragen.

Ärztlich verordnete pflegerische Leistungen gehen im Allgemeinen zu Lasten der Krankenversicherung. Hauswirtschaftliche Arbeiten hingegen sind nicht kassenpflichtig, werden jedoch in manchen Fällen von der Zusatzversicherung übernommen. Diese Kosten werden nach dem steuerbaren Einkommen des betroffenen Klienten verrechnet.

Spitex ReBeNo Stützpunkt Wohlen

Adresse: Uettligenstrasse 2, Postfach 174, 3033 Wohlen

Telefon: 031 829 17 11, Fax: 031 829 33 85,
E-Mail: wohlen@spitexrebena.ch

Bürozeiten: Montag bis Freitag 8.00 bis 12.00 Uhr und
14.00 bis 17.00 Uhr. Ausserhalb dieser Zeiten Telefonbeantworter.

Christiane Schittny

Foto: Team der Spitex Stützpunkt Wohlen (zVg)



Brot für Alle-Anlässe der Kirchgemeinde Wohlen und der Pfarrei St. Mauritius Bethlehem

«Rund um das Dorf standen Büsche und Bäume. Wir hatten gute Ernten. Wir hatten das ganze Jahr Milch. Es hatte genug Wasser für alle. Früher. Dann wurden die Trockenzeiten länger. Am Anfang dachten wir noch, das gehe vorbei. Doch es regnete immer seltener. Die Büsche sind verschwunden, das Futter ist mager, die Tiere sind es auch. Wir müssen weite Wege gehen, um Wasser zu holen. Doch wir ziehen nicht weg. Wir versuchen, uns an die neuen Verhältnisse anzupassen. Eine Familie alleine kann das nicht...».

So beginnt in der Agenda die Erzählung von Maimounda Sow aus Senegal. Sie gehört zu jenen Menschen in armen Entwicklungsländern, die am wenigsten zum Klimawandel beigetragen haben, jedoch am stärksten unter dessen Folgen leiden.

Die beiliegende Agenda zeigt, wie Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika ihr Möglichstes tun, um ihr Leben dem für sie schon deutlich spürbaren Klimawandel anzupassen. Die Agenda zeigt auch, wie wir hier im Norden unseren Teil dazu beitragen können, dieser globalen Herausforderung zu begegnen. Den Armen im Süden den Rücken stärken. Das eigene Haus in Ordnung bringen. Menschen zum solidarischen Teilen bewegen und zu einem Verhalten, das den globalen Herausforderungen

verantwortlich begegnet. Seit 1969 wirkt die ökumenische Kampagne in diesem Sinne. Wir hoffen, dass unsere Gottesdienste und Aktionen in unseren Gemeinden und auch die unten aufgeführte Agenda Sie zum Nachdenken, Handeln und Spenden anregt – weil das Recht auf Nahrung ein gutes Klima braucht.

Wir danken Ihnen für Ihr Mittragen und freuen uns, wenn wir Ihnen an einer unserer Veranstaltungen während der Fasten- und Passionszeit begegnen.

Kirchgemeinde Wohlen
Anton Wyder, Pfarrer

Pfarrei St.Mauritius Bethlehem
Sofia Lorenzini, Theologin

Unsere Daten für die Fasten- und Passionszeit:

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Wohlen:

| | |
|-------------|---|
| 28. Februar | Brot-für-alle-Tag, Kipferhaus Hinterkappelen |
| 1. März | Eröffnungsgottesdienst, Kirche Wohlen, 09.30 Uhr |
| 7. März | Suppentag, Kirchgemeindehaus Wohlen, 11.30–13.00 Uhr |
| 14. März | Rosenaktion, Uettligen, Hinterkappelen und Wohlen |
| 15. März | Gottesdienst und Brunch, Reberhaus Uettligen, 09.30 Uhr |

Pfarrei St.Mauritius, katholische Kirche Bethlehem:

| | |
|-------------|---|
| 25. Februar | Aschermittwochsfeier, 16.30–17.30 Uhr |
| 28. März | Ökumenischer Gemeindeausflug |
| 4. April | Palmsonntag, Familiengottesdienst, 17 Uhr |
| 9. April | Abendmahlsfeier am Hohen Donnerstag, 20 Uhr |
| 10. April | Karfreitag, Kreuzweg für Kinder und Erwachsene, 10 Uhr Karfreitagsliturgie, 15 Uhr |
| 11. April | Osternachtsfeier, 21 Uhr |
| 12. April | Ostergottesdienst, 9.30 Uhr |

«Ein Tag für den Regenwald» – Bfa-Aktion für Jung und Alt

am Samstag, 28. Februar 2009 11.00–16.30 Uhr im Kipferhaus in Hinterkappelen
Couscous zum Zmittag, Film «Eine unbequeme Wahrheit» (mit Al Gore, 2006, USA) und Kinderprogramm von CEVI

150'000 Rosen für das Recht auf Nahrung

Rosenverkauf am Samstag, 14. März 2009 zugunsten von Brot für alle:

ab 8 Uhr in Hinterkappelen vor der Migros, in Uettligen vor dem Coop und in Wohlen vor der Post

Gottesdienst und Brunch

Sonntag, 15. März

09.30 Uhr Gottesdienst – ab 10.15 Uhr Morgenessen zugunsten der Aktion von Brot für Alle im Reberhaus Uettligen. Während des Morgenessens: Auftritt der Bläserband der Musikschule Wohlen.

Kirchturm und Minarett?

Podiumsdiskussion im Kipferhaus zum Zusammenleben von Menschen verschiedener Religionen anlässlich der Minarettverbots-Initiative

Die Kontroverse ums Minarett macht deutlich: das Zusammenleben von Menschen verschiedener Religionen ist weder selbstverständlich noch konfliktfrei. Die religiöse Koexistenz musste früher (man denke etwa an den Sonderbundskrieg oder ans Schächtverbot) ebenso wie heute immer wieder neu verortet, an den jeweilig hochgehaltenen Werten gemessen und ausgehandelt werden. Auch heute müssen wir uns, als Teile einer kulturell und religiös pluralistischen Gesellschaft, diesem Thema wieder stellen. Dies gibt uns die Gelegenheit, über unsere Ideale, moralischen und politischen Werte, über unsere Gegebenheiten, Möglichkeiten und Ziele nachzudenken und zu diskutieren. Es ist wichtig, dass dies auch in der Öffentlichkeit geschieht, dass an der Diskussion um Wünsche, Werte und Bedenken möglichst alle teilhaben.

Zusammen mit der Fachstelle Migration der Reformierten Kirchen Bern–Jura–Solothurn möchte die Kirchgemeinde Wohlen der gerade anrollenden Diskussion (zur Minarettverbots-Initiative) eine erste Plattform geben. Ausgehend von den Erfahrungen rund ums Minarettbauprojekt in Lan-

genthal und der daraus erwachsenen Minarettverbots-Initiative diskutieren folgende Repräsentantinnen und Repräsentanten unterschiedlicher christlicher und muslimischer Richtungen über ebendiese Themen, bevor sie sich den Fragen und Beiträgen aus dem Publikum stellen: Mutalip Karaademi, Präsident der Islamischen Glaubensgemeinschaft Langenthal; Patrick Freudiger, Stadtrat der SVP Langenthal und Mitglied des Initiativkomitees der Minarettverbots-Initiative; Rifa'at Lenzin, Muslimin und Islamwissenschaftlerin aus Zürich; Daniel Moser, Pfarrer in der Neutestamentlichen Gemeinde Bern-Liebefeld, und Frank Mathwig, Beauftragter für Ethik beim Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund; Moderation: Albert Rieger, Leiter des Bereichs OeME-Migration der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn.

12. März 2009, Grosser Saal, Kipferhaus, Dorfstrasse 9, 3032 Hinterkappelen, 20.00–22.00 Uhr. Der Anlass ist öffentlich und unentgeltlich.

Aus der Kirchgemeinde

Auf Ende 2008 ist Regine Gygax, unsere langjährige Sigristin, pensioniert worden. In Ihr Amt wählte der Rat letzten Sommer Ursula Lerch.

Neuwahlen und Gesamterneuerungswahlen für die Amtsperiode 2009–2012: Fünf Rücktritte aus dem Rat führten zu folgenden Wechseln in den Ressortleitungen: Das Ressort KUW übergibt Madeleine Ammann, Hinterkappelen an Cornelia Brunner, Innerberg. Das Ressort Migration geht von Erika Luginbühl aus Hinterkappelen neu an Barbara Yurkina, Hinterkappelen. Die Leitung der Jugendarbeit wechselt von Joachim Schmidt, Uettligen, zu Susanne Staub, Murzelen, und das Ressort Kipferhaus übernimmt Max Mollet, Innerberg, von Marc Flückiger, Hinterkappelen. Die Führung des Bereichs Personal konnte nicht neu besetzt werden; sie wird ad interim von Peter Reubi, Hinterkappelen, Vorsteher Finanzen, wahrgenommen. In einem weiteren Wahlakt wurden Fritz Weyer, Uettligen, als Präsident und Heidi Ledermann, Innerberg, als Vizepräsidentin der Kirchgemeindeversammlung wieder gewählt.

Besonderen Dank richte ich an alle Zurückgetretenen: An Regine Gygax, die während rund 12 Jahren als Perle und gute Seele die Anlässe in der Kirche mit Liebe, Umsicht und menschlichem und professionellem Engagement begleitet hat. Ich danke den zurückgetretenen Kirchgemeinderatsmitgliedern, die viele Jahre ihre Kräfte in den Dienst unserer Kirchgemeinde gestellt haben. Mein Dank und meine besten Wünsche gehen auch an die neuen Ratsmitglieder, die sich zu anspruchsvoller Mitarbeit im Rat und in ihren Ressorts bereit erklärt haben. Ich danke ebenso unseren Mitarbeitenden für ihren ununterbrochenen Einsatz, und schliesslich wende ich mich dankend an alle Kirchgemeindemitglieder, die über die Kirchensteuer und zusätzlich in vielen persönlichen Einsätzen unsere Kirchgemeinde lebendig erhalten.

Jürg Germann

10 Jahre Metzgerei Aeschlimann in Uettligen

Am 1. Oktober 1998 war es soweit. In Uettligen gab es eine Geschäftsübergabe mit verschiedenen Parteien. Einerseits wurde Ernst Müller, der bisherige Metzgermeister, pensioniert und gab die Metzgerei in jüngere Hände; andererseits war Martha Tschannen, die Besitzerin der Metzgerei, der Meinung, dass ein junges Ehepaar die Chance für einen Geschäftsanfang erhalten sollte. Frau Tschannen verkaufte die Liegenschaft an der Ortschwabenstrasse 4. Das war wie gesagt vor 10 Jahren. So konnten Regula und René Aeschlimann voller Tatendrang ins Abenteuer «Selbständigkeit» einsteigen. Es standen viele Veränderungen an, die Metzgerei hatte ebenfalls eine totale Erneuerung nötig, um sie den heutigen Ansprüchen der Lebensmittel-Gesetzgebung und den Bedürfnissen der Kundschaft anzupassen. So starteten wir am 20. Oktober bei der Landi mit der Metzgerei Aeschlimann.



Das sieht mehr nach einem Provisorium aus, aber man konnte sich dort mit Frischfleisch im wahrsten Sinne der Worte eindecken. Zeitweilig sanken die Arbeitstemperaturen auf unter Null Grad und der Putzlappen froh an der Aufschnittmaschine an, als wir diese reinigen wollten. Aber das war nur eine Übergangsphase, und an der Ortschwabenstrasse entstand unter der Leitung von Architekt Fritz Weyer der neue Laden und die neue Produktion.

Endlich war es soweit: Am **8. Dezember 1998** konnte die Metzgerei Aeschlimann die Türen öffnen und die Kundschaft in den neuen Räumen begrüßen.

Nun sind schon 10 Jahre vergangen, die Metzgerei Aeschlimann ist immer noch am selben Platz, und wir können auf eine treue Kundschaft zählen. Es macht uns Freude bei der Arbeit, dass das Publikum stets neugierig und offen für neue Kreationen ist und uns mit der Treue zu unserem Geschäft belohnt. Ebenfalls pflegen wir einen guten Draht zu den Vereinen und können so bei Festen auf ihre Bestellungen zählen.

Wir bilden seit 10 Jahren Lernende aus, bis jetzt im Beruf «Metzger in Veredelung» und ab 2008 nun unter dem neuen Namen «Fleischfachfrau/mann in Veredelung». Die Situation auf unserem Lehrlingsmarkt hat sich etwas entspannt und wir haben bereits für das nächste Jahr eine zweite Lernende gewinnen können.

So konnten wir das Jubiläum gebührend feiern und neben verschiedenen Aktivitäten dem Höhepunkt am 24. Januar 2009, dem **Metzgerball**, entgegenfiebert.

Das Reberhaus in Uettligen wurde zum Ballsaal herausgeputzt und in festlicher Atmosphäre servierten wir ein Festmenu. Mit Tanz und Unterhaltung, oder gar mit einem Barbesuch verging der Abend wie im Flug.

Nun möchten wir uns ganz herzlich bei unseren treuen Kunden bedanken und nehmen mit Freude und Elan weitere Geschäftsjahre in Angriff.

Regula und René Aeschlimann

Petition «Weniger Schiesslärm» beim Kanton eingereicht

Die vom «Aktionskomitee Lärmschutz und Umwelt Jagdschiessanlage Bergfeld Hinterkappelen» lancierte Petition konnte nach nur 30 Tagen mit dem Superresultat von 1'097 Unterschriften erfolgreich abgeschlossen werden. Am 11. Dezember 2008 wurde die Petition an Regierungsrat Christoph Neuhaus überreicht.



Ueli Bachmann, Bruno Bachmann, Horst Kleinogel, Peter Schild, Gerhard Bösiger, Regierungsrat Christoph Neuhaus v.l.n.r.

Das Aktionskomitee hat im Monat November der Bevölkerung in den vom Schiesslärm betroffenen Gemeindeteilen von Wohlen Gelegenheit gegeben, die Petition an den Regierungsrat des Kantons Bern mit ihrer Unterschrift zu unterstützen, damit in Sachen Schiesslärm und Bleibelastung der Böden endlich eine längst notwendige Neubeurteilung erfolgt und entsprechende Massnahmen im Bergfeld angeordnet werden.

Wir danken den **1'097 Mitunterzeichner/-innen** der Petition – übrigens ein angesichts der nur kurzen Unterschriftensammlung ein ausgezeichnetes Resultat – für ihre Unterstützung. Wir möchten in erster Linie den Mitunterzeichnern das Begleitschreiben, das anlässlich der Überreichung der Petition mit ihren Unterschriften dem Regierungsrat übergeben wurde, nicht vorenthalten. In der Folge wird der Brief an den Regierungsrat wiedergegeben:

Sehr geehrte Frau Regierungsratspräsidentin
Das politisch unabhängige Aktionskomitee freut sich, Ihnen bzw. stellvertretend Herrn Regierungsrat Christoph Neuhaus unsere Petition persönlich, heute am 11. Dezember 2008, überreichen zu dürfen. Die Petition wurde in-

nerhalb von 30 Tagen von 1'097 Personen mitunterzeichnet, was aufzeigt, wie dringend sich Massnahmen in dieser Angelegenheit aufdrängen.

Ausgangslage zur Petition

Die Bevölkerung von Wohlen bei Bern leidet seit Jahren unter dem unzumutbaren Schiesslärm, ausgehend von der Schiessanlage Bergfeld. Die Gemeindeversammlung Wohlen hat im April 1999 einer Reglementsänderung zur Einschränkung der Schiesszeiten zugestimmt. Dieser Entscheid wurde im August 2000 vom Verwaltungsgericht des Kantons Bern aufgehoben und der Gemeinde die Kompetenz in dieser Sache entzogen. Die Gemeinde Wohlen setzt sich bis zum heutigen Tag für Bürgeranliegen, welche die Schiessanlage betreffen, nicht mehr ein!

So wird auch noch 10 Jahre nach der Gemeindeabstimmung im Bergfeld intensiv weiter geschossen. Das stört viele Einwohner unserer Gemeinde nicht nur wegen dem Lärm, sondern auch wegen der ständig zunehmenden Bodenbelastung durch das verschossene Blei. Zudem wurden die seit Jahren von den Schützen versprochenen Lärmschutzmassnahmen bis zum heutigen Tag nicht realisiert, da gemäss eigener Aussage die finanziellen Mittel fehlen! Diese Tatsachen haben nun zu der vorliegenden Petition geführt, damit der Regierungsrat in dieser Sache aktiv wird.

Die Petition verlangt:

- **Die Reduktion des Schiesslärms durch modernste und zeitgemässe Massnahmen.**
- **Die Festlegung der verantwortlichen Kostenträger durch den Kanton, die im Fall einer Sanierung der Schiessanlage aufzukommen haben.**
- **Neutrale Lärm- und Grundwassermessungen (Blei, Antimon und Arsen).**

Faktenlage

Im Zusammenhang mit dem Jagdschiessstand Bergfeld in Hinterkappelen beschäftigen zunehmend zwei Probleme die Bevölkerung der Gemeinde Wohlen. Das eine Problem ist die starke Lärmbelastigung, die vor allem die Bewohner von Hinterkappelen, Wohlen und Uetligen betrifft. Das zweite Problem ist die Ablagerung enormer Mengen von Blei und anderen Problemsubstanzen (z.B. Arsen und Antimon, Legierungsbestandteile von Bleischrot) aus den Geschossen, sowohl auf dem Schiessgelände als auch in noch grösseren Mengen ausserhalb des Schiessplatzes. Die Sanierung dieses Geländes dürfte viele Millionen Franken kosten, für die der Verursacher, also die Sportschützen, aufzukommen hat. Bisher wurden den Schützen aber keine Auflagen wegen dieser Kosten gemacht. Es ist verständlich, dass wir Bürger nicht bereit sind, neben der jahrelangen Lärmbelastigung auch noch als Steuerzahler für die Pflichten der Hobbyschützen herzuhalten.

In Kürze möchten wir Ihnen die Brisanz dieser beiden Probleme vor Augen führen:

- 1) **Lärm:** Schon beim Schiessen mit Trainingsmunition (24g Schrot/Schuss) wurden je nach Windverhältnissen 60dB und mehr gemessen (letzte Messungen von Juni und Oktober 1999). Der Grenzwert für Wohngebiete liegt bei 60dB. Da auch im Training meist mit Wettkampfmunition geschossen wird (28g bis 36g Schrot/Schuss) und Gewehre mit unterschiedlichen Kalibern sowie Lauflängen verwendet werden, wird der Grenzwert deutlich überschritten. Das wurde schon seit Jahrzehnten von den Anwohnern beanstandet, bekommt aber jetzt durch die massive Zunahme der Hinterkappeler, Wohlener und Uettlinger Wohnbevölkerung mehr Gewicht. Neuerdings droht noch ein Trainingsobligatorium für Jäger im Kanton Bern.
- 2) **Bleibelastung:** Allein bei der Wurftaubenanlage wurden seit den Weltmeisterschaften 1974 mehrere hundert Tonnen Bleischrot verschossen. Entsprechend hoch ist die Bodenbelastung mit Blei, die letztmals 1997 gemessen wurde (Bericht der Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion des Kantons Bern vom 1. Juli 1997). Sie lag bereits damals in der Anlage mit 480 ppm in 0-5cm Tiefe und 390 ppm (0-20cm) 10- bzw. 8-fach über dem damaligen Richtwert (50 ppm), was das Rechtsamt des BVE zu einer Nutzungseinschränkung veranlasste. Ausser-

halb der Anlage im angrenzenden Wald war sogar der Sanierungswert (2'000 ppm) um das 14- (0-5cm; 28'350 ppm) bzw. 5-fache (0-20cm; 9'810 ppm) überschritten, weshalb ein Quellenstop verfügt wurde. Wie erwartet wird dieser Quellenstop nicht eingehalten. Im Wald ist die Bleikonzentration wesentlich höher als in der Anlage, und das Blei liegt vor allem an der Oberfläche. Das zeigt der Quotient der Konzentrationen in 0-5cm dividiert durch die in 0-20cm Tiefe (2.89). In der Anlage dagegen ist der Quotient weniger als halb so gross (1.23), und die Konzentrationen sind geringer. Diese beiden Tatsachen – geringere Konzentration und gleichmässigerer Verteilung in die Tiefe spricht für ein Absinken des Bleis in das Grundwasser. Tatsächlich liegt dieser Teil der Schiessanlage in der Gewässerschutzzone, und es stehen dort sogar Wassertümpel! Hier dürften also nicht nur die Bodenschutz- sondern auch die Gewässerschutzfachstelle gefragt sein.

Die drohenden Sanierungsmassnahmen dieser Schrotanlage sind wesentlich teurer als die einer Kugelanlage, da vom Schrot grosse Flächen mit Blei und weiteren giftigen Begleitstoffen (s.o.) belastet werden, während bei der Kugelanlage das Blei grösstenteils im Kugelfang konzentriert sein dürfte.

Da die Kantonsverwaltung für den Betrieb des Jagdschiessstandes zuständig ist, richten wir diese Petition an Sie, sehr geehrte Frau Egger, um auf die nun schon seit Jahrzehnten bestehenden Missstände was Lärm und Rückstände betrifft, mit Nachdruck hinzuweisen.

Wir erwarten, dass den Jagd- bzw. Sportschützen bezüglich Lärmschutz- und Sanierungsmassnahmen im Interesse der Anwohner bzw. der Steuerzahler strenge und zeitgemässe Auflagen gemacht werden.

Dazu haben wir auch folgende **Vorschläge:**

Mit der bestehenden Schiessanlage Brünig und der in der Projektphase stehenden Anlage in Saanen stehen moderne Indoor-Anlagen schon heute und für die Zukunft zur Verfügung. Die Schiessanlage Brünig ist für die Jägerausbildung zentral gelegen und für die Westschweiz wird in nächster Zeit die Anlage in Saanen zur Verfügung stehen.

Für die Anlage Bergfeld sehen wir bis zum Abschluss einer Sanierung nach modernsten Gesichtspunkten folgende Massnahmen vor:

1. Der Verein Jagdschützen Bern soll verpflichtet werden ein allgemeines professionelles Lärmschutz- und Sanierungskonzept erstellen zu lassen, um zukünftige Massnahmen zu koordinieren.
2. Ladungsbeschränkung bei der Munition.
3. Verbot des Einschiessens von Jagdgewehren durch Private und Waffenhändler. Dies kann in Indoor-Anlagen erfolgen.
4. Aufheben der 200m-Distanz beim Kugelstand.
5. Verbot von Firmenschiessanlässen.
6. Schiessstunnels am Kugelstand (gemäss einer vorliegenden Offerte an die Jagdschützen).
7. Kein obligatorisches Trainingsschiessen der Jäger im Bergfeld.
8. Die Schrottdisziplinen sind in Simulatoren durchzuführen, um den Bleieintrag in die Böden und das Grundwasser zu stoppen.
9. Die Überweisung namhafter Beträge durch die Jagdschützen auf ein Sperrkonto zur Deckung späterer Sanierungskosten.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Aktionskomitee Lärmschutz und Umwelt
Jagdschiessanlage Bergfeld Hinterkappelen

Das Aktionskomitee bedankt sich nochmals bei der Bevölkerung für die aktive Unterstützung und wird – sobald neue Informationen in dieser Sache vorliegen – die interessierten Kreise unserer Gemeinde weiterhin im Gemeindeblatt darüber informieren.

Vandalen am Stegmattrain

Soeben wurde die 3. Fensterscheibe in unserem Haus am Stegmattrain 4 durch Jugendliche zertrümmert. Wie auch in der Vergangenheit haben sich die Täter dann feige davongemacht. Die Schäden in Haus und Garten belaufen sich inzwischen auf mehrere tausend Franken:

- Zertrümmerte und gestohlene Gegenstände im Garten
- Feuerlegung im Container unter dem Nachbar-Hausdach
- Biotop-Abdichtung durchstochen, Wasser fliesst aus
- Zertrümmerte Fensterscheiben und anderes mehr

Der Privatweg Stegmattrain führt über das Land der 3 Anwohner-Parzellen am Stegmattrain und wurde von diesen Eigentümern erstellt, bezahlt und unterhalten.

Einige Nachbarn haben ein grundbuchamtlich festgehaltenes Durchgangsrecht.

Viele Passanten und Schüler benützen den Stegmattrain in vorbildlicher Art und Weise. Es sind einige wenige, die sich schlecht aufführen. Bitte helfen Sie uns mit bei der Suche nach der Täterschaft.

Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung.

Dorli und Fritz Trachsel

Hubers dunkle Vorahnung

Die ungewohnte Ruhe nach dem Auszug von Sven macht die Familie Huber nachdenklich. Was soll dereinst mit dem Haus geschehen? Soll man noch in den Unterhalt investieren oder gar einen Ausbau planen?

Markus Huber schaut seiner Frau – sie liest gerade den «Bund» – über die Schulter. Sein Blick fällt auf einen kurzen Artikel mit dem Titel «Müllers dunkle Vorahnung» und darunter fettgedruckt «Wohlen». Er brummt: «Da siehst du, dem Gemeindepräsidenten geht es wie mir, auch er fürchtet sich vor erhitzten Gemütern. Mir läuft es jedenfalls schon jetzt kalt den Rücken hinunter, wenn ich an die Diskussionen denke, was später einmal mit unserem Haus geschehen soll.»

«Nimm's ruhig», antwortet Sandra, «das müssen wir nur methodisch angehen. Dass sich Christian Müller angesichts der Diskussionen über die Ortsplanung in anderen Gemeinden so seine Gedanken macht, kann man ja verstehen. Aber es kommt halt schon sehr stark darauf an, wie man der Bevölkerung dieses doch eher komplexe Geschäft zur Diskussion unterbreitet.»

«Ist das jetzt eine deiner Supervisionen», raunzt Markus und schenkt zwei Gläser Rioja ein. Aber Sandra fährt fort: «Wenn die Leute an der Gemeindeversammlung spüren, dass die Behörden die Überzeugungsarbeit mühsam finden und dass jede kritische Frage eigentlich nur stört, dann kippt die Stimmung natürlich sofort. Um das zu wissen, muss man nicht Psychologie studiert haben. Das läuft bei Hubers ja genau gleich.» Allerdings, denkt Markus, der Diskussionen über die künftige Nutzung des Hauses eher vermeidet, weil die Gespräche meistens gleich emotional werden.

«Okay, du hast Recht. Es braucht für das Haus einmal eine Auslegeordnung der verschiedenen Möglichkeiten und der Ideen von uns allen. Dann lassen wir von einer Fachperson den baulichen Zustand abklären und auf Grund unserer Ideen Vorschläge für künftige Nutzungen ausarbeiten.»

Leise lächelnd legt Sandra den «Bund» zur Seite, zufrieden mit sich und Markus, dessen dunkle Vorahnungen sich wieder aufgelöst haben. So gesehen dürfte sich auch Christian Müller nicht lange über den Zeitungsartikel aufregen. Die Voraussetzungen für eine offene Diskussion über die Ortsplanung wurden geschaffen, die Fakten liegen auf dem Tisch. Und es muss ja auch betont werden, dass mit der Ortsplanung nur die weitere Entwicklung er-

möglicht wird und nicht gleich Baumaschinen auffahren.

Stehen bleiben, wachsen oder schrumpfen?

Ob es in Wohlen zusätzliche Wohnungen braucht, hängt von verschiedenen sich gegenseitig beeinflussenden Faktoren ab. Prognosen zur Bevölkerungsentwicklung sind nicht einfach. Mit einer vorausschauenden Ortsplanung kann sich die Gemeinde aber auf verschiedene Szenarien der Entwicklung vorbereiten.

Eigentlich könnte die Gemeinde doch so bleiben wie sie ist. Weshalb die regelmässigen Diskussionen über die Zukunft? Wie soll sich denn eine Gemeinde anpassen, um auch in Zukunft «fit» zu bleiben? Und überhaupt, wie können wir wissen, wie die Entwicklung weitergeht?

Ungewisse Bevölkerungsentwicklung

Zwei Faktoren muss man mit Blick auf die Zukunft einer Gemeinde in besonderem Masse beobachten: die Bevölkerungsentwicklung (Einwohnerzahl, Altersstruktur) sowie die Nachfrage nach Wohnraum. Prognosen sind schwierig und sollten – das mussten wir in den letzten Monaten wieder einmal erfahren – grundsätzlich kritisch betrachtet werden. Doch Demographen sind keine Finanzanalysten und in der Regel mit ihren Vorhersagen zur Bevölkerungsentwicklung sehr vorsichtig. Deshalb entwickeln sie Szenarien. Für die Region Bern gibt es zwei: 1. eine Abnahme von rund 7'500 Personen, 2. eine Zunahme von gegen 19'000 Personen. Die Wahrheit wird dazwischen liegen. Wesentlich leichter ist auf Grund der heutigen Situation hingegen die altersmässige Struktur der Bevölkerung zu berechnen: Die Alterung wird weiter zunehmen.

Mehr Wohnraum für weniger Menschen

Dies alles hat Einfluss auf die Nachfrage nach Wohnraum. Es werden in unserer Gemeinde auch andere Wohnungstypen an anderen Lagen verlangt. Ziemlich sicher sind zudem die Annahmen zur Entwicklung der mittleren Haushaltsgrösse. In den nächsten zehn bis fünfzehn Jahren werden durchschnittlich weniger als zwei Personen eine Wohnung belegen. Auch dieser Trend beeinflusst die Nachfrage nach Wohnraum.

Kindergarten schliessen?

Was tun? Lässt sich die Bevölkerungsentwicklung nicht vorhersagen, könnte man ja einfach zuwarten und schauen, wie sich die Wohnungsnachfrage entwickelt. Doch was passiert, wenn dem Kindergarten langsam der Nachwuchs ausgeht? Die ansässigen Familien mit Kleinkindern würden sich gegen eine Schliessung wehren.

Es ist schwierig zu sagen, was passieren würde, wenn die Gemeinde nicht mehr wächst. Die verschiedenen Einflussfaktoren hängen gegenseitig voneinander ab. Das sollte mit dem drastischen Beispiel illustriert werden. Ob schon die Gemeinde die Geburtenrate kaum und die Zahl der Neuzuzüger nur langfristig zu beeinflussen vermag, kann man nicht einfach abwarten und beobachten. Die Antwort heisst Ortsplanung. Und sie muss periodisch den neuen Erkenntnissen und Trends angepasst werden. Es muss definiert werden, wo und wie sich die Gemeinde mittel- und langfristig entwickeln kann bzw. wo neue Siedlungen entstehen könnten. Das Räumliche Entwicklungskonzept bietet dazu Denkansätze, dies unter Berücksichtigung von grundsätzlichen Überlegungen, wie die hohe Lebensqualität der Gemeinde erhalten und verbessert werden kann.

An der Ortsplanung mitwirken

Ortsplanung findet nicht hinter geschlossenen Türen und unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Die Bevölkerung ist vielmehr eingeladen, bereits bei der Entwicklung mitzuwirken.

Im Gegensatz zu den üblichen politischen Geschäften kann die Bevölkerung bei Vorlagen zur Ortsplanung nicht nur in Abstimmungen entscheiden, sondern bereits im Vorfeld zur Entscheidung mitwirken. Das schreiben die Gesetze zur Raumplanung vor. Damit soll erreicht werden, dass die Anliegen der verschiedenen Bevölkerungsgruppen von Anfang an wahrgenommen und diskutiert werden, auch wenn sie letztlich nicht alle berücksichtigt werden können.

Wie Sie sich informieren können

Mitreden schön und gut, aber man möchte sich ja zuerst informieren. Dafür ist gesorgt. Wenn Sie auf der Homepage der Gemeinde den Link «Ortsplanung» wählen, gelangen Sie zu einer kurzen Einleitung. Klicken Sie auf «Weitere Informationen zur Ortsplanung finden Sie hier» und dann auf «Ortsplanungsrevision». Wir haben für Sie eine separate Website eingerichtet, wo Sie sich im Detail kundig machen und Dokumente herunterladen können.



The screenshot shows the website 'Ortsplanung Wohlen'. The header includes the title and a navigation bar with links like 'Startseite', 'RZG', 'Gemeinde', etc. A left sidebar contains a 'Mein Bereich' menu with items like 'Aufgaben', 'Wichtige Planungen', 'Stappen/Zustände', 'Hauptthemen', 'Planungsinstrumente', 'Mithwirkung', and 'Organisation'. The main content area features a large photo of a building and several text sections with sub-headers: 'Aufgaben der Ortsplanung', 'Wichtige Raum- und Ortsplanung in Wohlen', 'Hauptthemen der Ortsplanung', 'Stappen der Planung und Zeitplan', 'Planungsinstrumente', 'Mithwirkung der Bevölkerung', and 'Organisation'. Each section has a brief introductory paragraph and a 'Weiterlesen' link.

Dann finden im Februar auch öffentliche Veranstaltungen statt, so genannte Hearings:

Uettligen, Reberhaus,
Montag, 23. Februar 2009, 20.00 Uhr
Themen: Landschaft, Weilerzonen, Richtplan
Landschaft

Hinterkappelen, Kipferhaus,
Dienstag, 24. Februar 2009, 20.00 Uhr
Themen: Siedlung, Richtpläne Verkehr und
Energie

Öffentliche Mitwirkung

Die öffentliche Mitwirkung dauert vom 16. Februar bis zum 14. März 2009. Sie haben also einen guten Monat Zeit, sich im Gemeindehaus die Unterlagen (Zonenplan, Baureglement, Richtpläne) genau anzuschauen und bei Bedarf eine schriftliche Eingabe zu verfassen oder den Fragebogen auszufüllen (auch elektronisch). Aus den Eingaben wird ein Mitwirkungsbericht erstellt, der im Gemeindehaus sowie auch via Internet eingesehen werden kann. Während der öffentlichen Mitwirkung wird an drei Veranstaltungen über die Ortsplanung als Ganzes informiert:

Der Link zu ausführlichen Informationen über die Ortsplanung:
www.rzwohlen.ch/op

Wohlen, Kirchgemeindehaus;
Montag, 2. März 2009, 20.00 Uhr
Hinterkappelen, Kipferhaus,
Dienstag, 3. März 2009, 20.00 Uhr
Uettligen, Reberhaus,
Mittwoch, 4. März 2009, 20.00 Uhr

Öffentliche Auflage

Der Zonenplan und das Baureglement mit den für die Grundeigentümer verbindlichen Inhal-

ten wird vom 17. August bis 15. September 2009 im Gemeindehaus öffentlich aufgelegt. Je nach Eingaben finden Ende September Einigungsverhandlungen statt.

Gemeindeversammlung

Über die Ortsplanungsrevision wird anlässlich der Gemeindeversammlung vom 20. Oktober 2009 abgestimmt.

Kunst und Kunsthandwerke zum Thema «aktiv» gesucht

«Bewegen, regen, stille stehn...»

«Aktiv» ist ein vielschichtiges Wort: Bewegungslos lässt es sich äusserst konzentriert aktiv sein, übersprühend aktiv kann ein regelrechter Wirbelsturm ausgelöst werden, Kinder sind oft versunken kreativ aktiv, Tiere haben eine intuitive bis spannungsgeladene Aktivität, die Natur lässt sich für ihre aktiven Wechsel länger Zeit.

Was immer dieses Wort für Bilder oder Formen auslöst; ob Sie aktiv werden beim Auslösen der Kamera, ob Sie mit Pinsel und Farbe aktiv sind oder mit Ihren Händen das Thema «aktiv» gestalten: Zeigen Sie uns im Rahmen der Wohlener Veranstaltungsreihe «Kunstschaffen in der Gemeinde» im September, was dieses Wort in Ihnen auslöst und wie es Sie aktiv werden lässt.

Ihre Anmeldung benötigen wir bis spätestens am 30. Juni 2009. Bitte melden Sie sich beim Kultursekretariat Wohlen (morgens Tel. 031 829 81 18 oder per E-Mail: annette.racine@wohlen-be.ch).

Wir freuen uns auf möglichst spannende und eigenständige Werke zum Thema «aktiv» für die Gruppenausstellung im Kultur-Estrich Wohlen, die vom 4. bis 13. September 2009 stattfinden wird.

Nach Anmeldeschluss werden die Ausstellenden über das weitere Vorgehen informiert. Nötigenfalls wird die Kulturkommission eine Auswahl aus den eingereichten Werken treffen.

Departementskommission
Bildung und Kultur



Schutzverband Wohlensee – Einladung zum Diavortrag

Orchideen rund um den Wohlensee

Der Schutzverband lädt herzlich ein
am Montag, 16. März 2009, 20.00–21.00Uhr
ins Kipferhaus in Hinterkappelen (Gemeindestube).

Gibt es hier in unserer Umgebung tatsächlich einheimische wildwachsende Orchideen?

Ja, sogar sehr viele und besonders schöne, wie zum Beispiel die «Purpur Orchis» und alle drei Arten des «Waldvögeleins», zwei Arten der «Waldhyazinthe», sogar die wohl allerschönste Orchidee der ganzen Schweiz, der «Frauensschuh», wächst in unserer Gegend. Ganze 27 Arten wurden in der Region zwischen Wohlen und Aarberg bisher gefunden. Das sind mehr als ein Drittel aller in der Schweiz nachgewiesenen Orchideenarten. Unser Gebiet ist demnach wohl das reichhaltigste des ganzen Mittellandes.

Meist sind es richtige «Heimlichter», sie gedeihen oft an etwas versteckten Orten. «Glücklicherweise», denn sonst wären viele ausgerottet worden. Obwohl sie im ganzen

Land gesetzlich geschützt sind, werden sie immer wieder gepflückt oder sogar ausgegraben. Sie überstehen eine Umpflanzung in einen Garten jedoch nie, weil sie auf spezielle Bodenpilze angewiesen sind, die in unserer Kulturland nicht vorhanden sind.

Wenn Sie diese Kleinode der Pflanzenwelt einmal sehen und mehr darüber erfahren möchten, bietet Ihnen der Schutzverband Gelegenheit am Montag, 16. März 2009 um 20.00 Uhr im Kipferhaus in Hinterkappelen dazu.

Jakob Gnägi aus Meikirch stellt Ihnen in einem Diavortrag nicht nur die Orchideen rund um den Wohlensee vor, sondern führt Sie ein in die Welt dieser prächtigen Blumen und in die Biotope, in denen sie sich wohlfühlen.

Der Anlass ist kostenlos.

Der Schutzverband Wohlensee freut sich auf Ihre Teilnahme.

Gartenrotschwanz ist Vogel des Jahres

Schön und bedroht weil alte Baumbestände fehlen

Der farbenfrohe Gartenrotschwanz (*Phoenicurus phoenicurus*) ist Vogel des Jahres 2009 des Schweizer Vogelschutzes SVS/BirdLife Schweiz. In den vergangenen 20 Jahren sind sehr viele Gartenrötel aus unserer Landschaft verschwunden, auch aus der Gemeinde Wohlen. Nun steht der Vogel auf der Roten Liste der gefährdeten Arten, weil es praktisch keine alten Bäume mit Höhlen gibt und die Wiesen so intensiv genutzt werden, dass der Gartenrotschwanz kaum noch Nahrung findet. Der SVS und viele lokale Vereine wie der NVW setzen sich für die Beibehaltung von Hochstammobstbäumen und eine differenziert genutzte Kulturlandschaft ein, damit der Gartenrotschwanz Brutplätze und Nahrung findet. Der Gartenrötel ist ein Langstreckenzugvogel und trifft bei uns Anfang April ein.



Gartenrotschwanz-Männchen (zvg. SVS)

Auffallendes Aussehen – schöner Gesang

Das Männchen des Gartenrotschwanzes weist eine rostrote Färbung der Brust und des Schwanzes auf. Der Rücken ist gräulich und das weisse Stirnband leuchtet über der schwarzen Kehle. Das Weibchen hingegen ist einheitlich braun mit rostrotem Schwanz. Vom ähnlichen Weibchen des Hausrotschwanzes lässt es sich dank der rotbraunen (statt graubraunen) Färbung unterscheiden. Die Männchen zeichnen sich durch ihren schönen Gesang aus.

Ein Zugvogel braucht Brut-, Rast und Winterquartiere

Der Gartenrotschwanz ist ein Zugvogel, der im Sommer in ganz Europa brütet und bei uns Anfang April erscheint. In der Schweiz nistet er bis auf 2200 Meter über Meer. Vorwiegend lebt er in lichten, strukturreichen Obstbaugebieten und Parks mit Altholzbeständen. Ab Anfang August machen sich die Gartenrotschwänze auf die lange Reise (Langstreckenzugvogel) ins Winterquartier in die Savannen West- und Zen-

tralafrikas. Unterwegs sind sie immer wieder auf Rastplätze angewiesen, um ihre Fettreserven für den Zug aufzufüllen. Dürren im Winterquartier führen allerdings zu gravierenden Bestandsreduktionen. Der Klimawandel könnte mit mehr Dürren im Winterquartier zu einer zusätzlichen Gefährdung des Gartenrotschwanzes führen.

Der Gartenrotschwanz in unserer Gemeinde

Eine der wahrscheinlich letzten Brutten konnte der Autor 1983 – vor bereits 25 Jahren – beim alten Sahli-Spycher an der Dorfstrasse 24 in Hinterkappelen bildlich festhalten. Damals wurde der Sahli-Spycher kaum mehr benutzt und die angrenzende Hofstatt wies noch einige



Sahli-Spycher Juni 1983 als Brutplatz

alte Hochstammobstbäume auf, so dass der Gartenrotschwanz hier genügend Nahrung für die Jungenaufzucht fand. Seither wird die Hofstatt kaum mehr genutzt und die Bäume verschwanden allmählich. Heute eignet sich die ehemalige Hofstatt kaum mehr als Lebensraum für den seltenen Gartenrotschwanz. In der Umgebung von Bern gibt es jedoch noch wenige Brutplätze die sich gehalten haben. Vor zwei Jahren hörte man während der Brutzeit im Spiegel bei Bern und im Thormemätteli in der Tiefenau noch einige Männchen singen.

Auch in Grindelwald gab es letztes Jahr noch einige Brutpaare. Mit etwas Glück kann der Gartenrotschwanz im Frühjahr oder im Herbst auf dem Durchzug noch regelmässig beobachtet werden.

Nahrung, Fortpflanzung und Gesang



Junge Gartenrotschwänzchen Juni 1983

Spinnentiere, Bodeninsekten und deren Larven bilden die Hauptnahrung. Diese fängt der Gartenrotschwanz von Sitzwarten aus, wie Zaunpfählen, Büschen oder Drähten. Er ist auf offene Bodenstellen angewiesen, das heisst auf Flächen mit spärlicher oder niedriger Vegetation. In dichten, hohen Fettwiesen hat es weniger Insekten und der Vogel sieht seine Nahrung kaum mehr. Als Höhlenbrüter zieht er seinen Nachwuchs gerne in Hohlräumen von alten Bäumen auf. Ein Gelege besteht meist aus 3–8 grünlichblau glänzenden Eiern, die das Weibchen bebrütet. Die Jungen schlüpfen nach ca. 14 Tagen und werden dann nochmals solange von den Eltern gefüttert.

Wer das Glück hat, einen Gartenrotschwanz singen zu hören – meist in einer Baumkrone – wird von einer weichen, wehmütigen klingenden Strophe überrascht. Viel harmonischer als der Gesang des Hausrotschwanzes, der meist von einer Dachfirst aus sein Gesang des Hausrotschwanzes, der meist auf einer Dachfirst sein «chischeriges» Liedchen zum Besten gibt.

Gefährdung

Hauptursache für den Rückgang des Gartenrotschwanzes ist die intensive Nutzung des

Kulturlandes durch die Landwirtschaft in den letzten Jahrzehnten sowie der Verlust von alten, höhlenreichen Bäumen in Obstgärten und Parks.

Schutz der Lebensräume und der Nistplätze

Durch zeitlich gestaffeltes Mähen der ursprünglich mageren Wiesen unter den Hochstammobstbäumen, ungedüngten Böschun-



Hofstatt Sahli Juni 1983

gen oder unbefestigten Feldwegen könnte das Nahrungsangebot verbessert werden. Wichtig ist ein Mosaik von vegetationsfreien und bewachsenen Flächen als idealen Lebensraum. Verschiedene Kleinstrukturen (Totholz, Ast- und Steinhäufen, Trockenmauern) erhöhen die Vielfalt im Kulturland und sind so ideale Jagdgebiete – nicht nur für den Gartenrotschwanz. Fehlen in solchen Lebensräumen natürliche Bruthöhlen, können Nisthilfen mit grossen Einfluglöchern und hellem Innenraum angeboten werden.

Der Natur- und Vogelschutz Wohlen macht auch am Tag der Hochstammobstbäume, am Samstag, 25. April auf dem Biohof Sahli in Uetligen, mit einem Anlass auf diesen Lebensraum für den Vogel des Jahres aufmerksam. (Weitere Informationen dazu auf der Vereinshomepage www.birdlife.ch/nvw).

Willi Joss
Vorstand NVW

Bekannte Wohlener Persönlichkeiten im Spiel

Das Programm der Ludothek Wohlensee steht ganz im Zeichen des 10-Jahre-Jubiläums. Mit zehn speziellen Anlässen feiert die Ludothek im 2009 ihren runden Geburtstag.

2009 – 10 Jahre Ludothek Wohlensee



Feiern Sie mit uns 10 spezielle Jubiläums-Anlässe

Im Gemeindeblatt stellen sich im Jubiläumsjahr jeweils «bekannte Persönlichkeiten im Spiel» vor. Sie werden in Form eines Interviews zu Thema Spiel befragt und nehmen ganz persönlich dazu Stellung. In der nächsten Ausgabe des Gemeindeblattes haben Sie die Möglichkeit, die erste prominente Wohlener Person kennenzulernen. Lassen Sie sich überraschen!

Fasnachtszeit

Schon bald sind wieder kleine und grössere Indianer/innen, Hexen, Feen, Piraten, Clowns, Pierrots und Mäuse an den Fasnachtsumzügen zu bewundern.

Die Ludothek verfügt über eine Auswahl an Kostümen für Kinder und Erwachsene zu günstigen Mietpreisen. Die Kostüme werden neu für 2 Wochen (Normalausleihe) oder 1 Woche (Kurzausleihe) ausgeliehen. Eine Verlängerung

ist möglich und wird wie eine weitere Ausleihe berechnet.

Öffnungszeiten Sportferien

(14. Februar bis 22. Februar 2009)

Dienstag, 15.00–17.00 Uhr

Freitag, 15.00–17.00 Uhr

Öffnungszeiten:

Dienstag, 15.00–17.00 Uhr

Mittwoch, 15.00–17.00 Uhr

Freitag, 17.00–19.00 Uhr

1. Samstag im Monat, 10.00–12.00 Uhr

Ludothek Wohlensee, Dorfstrasse 2,

3032 Hinterkappelen

Tel. 031 901 33 13, info@ludo-wohlensee.ch

www.ludo-wohlensee.ch

Das Ludoteam

Lesung in der Gemeindebibliothek Hinterkappelen

Die Entstehung des Lächelns – Schmetterlinge

Eine Parabel für jung und alt, wunderschön verpackt.



10 Jahre ist es nun her, dass ich in einem verlassenem Dorf im Süden Frankreichs einen Anschlag sah. Eigentlich handelte es sich um viele Blätter beschrieben mit immer derselben Geschichte, auf jedem Blatt in einer anderen Sprache geschrieben. Ich weiss nicht mehr, wie viele Sprachen es waren. Bis heute wurde diese Parabel «Schmetterlinge» von mehr als 42 Mitmenschen aus der ganzen Welt in ihre jeweilige Heimatsprache übersetzt. Sie ist in all diesen Sprachen zu lesen im International Museum for Peace & Solidarity in Samarkand (Usbekistan). Dorthin fährt man jedoch nicht wegen einer kleinen Geschichte.

Nicht weit von dem Tor mit den aufgehefteten Geschichten stand das Ehepaar, das die Blätter aufheftete. Ja, der Urheber und Autor! Zufällig zur selben Zeit unterwegs wie ich. Es kam zu einem kurzen Gespräch. Ich ging zum Tor und las die Geschichte erst mal. Sie handelt von einem unsichtbaren Schmetterling, die Handlung berührte mich sehr. Lange dachte ich über diesen Schmetterling nach. Es reizte mich, einmal etwas Unsichtbares zu malen! Die Jahre vergingen, der unsichtbare Schmetterling liess mich nicht in Ruhe. Immer wieder schweiften meine Gedanken zu ihm. Jedes Mal wenn ich in Südfrankreich war, besuchte ich das kleine Dorf.

Schliesslich begann ich zu malen. Schmetterlinge mit Armen und Beinen, mit einem Lächeln auf dem Gesicht. Ich traf dann wieder mit dem Autor zusammen. «Nein» sagte er bestimmt «Tiere darf man nicht vermenschlichen. Sie haben das nicht verdient!» Ich war sprachlos. Lange dachte ich über diesen Satz nach, malte keine Schmetterlinge mehr. Die Geschichte war immer noch in meinen Kopf und plötzlich begann ich erneut zu malen. Nach einigen Skizzen und Bildern trafen Herr Baumgart und ich uns wieder. Er schaute skeptisch und ich war gespannt, was er zu meinen neuen Ideen sagen würde. Oh, strahlte er begeistert und sagte: «Ja, genau so habe ich mir diese Geschichte vorgestellt!» Wie war ich erleichtert und glücklich. Der erste Schritt war getan.

Die Bilder entstanden nach und nach. Am Schluss war ich beinahe traurig und leer. Diese Aufgabe war erledigt. Der nächste Schritt war, einen Verleger zu finden. Mit viel Glück gelang mir das auch. Jetzt ist das Buch nach verschiedenen Änderungen dreisprachig (deutsch, französisch und englisch) gedruckt und ich halte es beinahe ungläubig in der Hand.

Theres Studer, Wohlen

Zur Vernissage, anlässlich dieser Dieter J. Baumgart liest, sind Sie mit Ihren Freunden ganz herzlich eingeladen.

Datum: Freitag, 27. März 2009 um 20.00 Uhr in der Gemeindebibliothek in Hinterkappelen

Starke Eltern – starke Kinder Gefühle zeigen – Selbstvertrauen gewinnen – Selbstwert fördern

Kinder mit einem gesunden Selbstwert wissen besser über sich selbst Bescheid, spüren was sie wollen und was ihnen gut tut und bewegen sich sicher in Gruppen. Die Vorteile eines gesunden Selbstwertes sind Müttern und Vätern meist bewusst. Doch es stellen sich einige Fragen:

- Wie stärken wir den Selbstwert der Kinder im Trubel des Alltags?
- Wie kommt ein Lob beim Gegenüber wirklich an?
- Wie gehen wir mit Wut und Ungeduld um, ohne den Selbstwert des Kindes zu verletzen?

Mit fachlichen Inputs und dem Austausch eigener Erfahrungen suchen wir gemeinsam Lösungsansätze für den Alltag.

Durchführung: Berner Gesundheit
Stiftung für Gesundheitsförderung und Suchtfragen

Kursleitung: Marco Martinoia und Regina Jakob
Fachbereich Prävention

Kurs 1: Montag 2. März 2009 und Montag 9. März 2009,
19.30–20.30 Uhr, Kipferhaus, Hinterkappelen
Kurs 1 richtet sich eher an Eltern von Kindern im Kindergarten und in der 1.–2.Klasse

Kurs 2: Dienstag 5. Mai 2009 und Dienstag 12. Mai 2009,
19.30–20.30 Uhr, Kipferhaus, Hinterkappelen
Kurs 2 richtet sich eher an Eltern von Kindern ab 3. und 4. Klasse.

In der Pause wird Ihnen ein Apéro des Elternforums offeriert. Der Kurs ist gratis.



Anmeldung

Name: _____

Adresse: _____

Telefonnummer: _____

E-Mail: _____

- Kurs 1 (02. + 09. März 09)
 Kurs 2 (05. + 12. Mai 09) (bitte zutreffendes ankreuzen)

Anmeldeschluss für beide Kurse bis am: 13. Februar 2009

Primarschule Hinterkappelen
Veronika Fischer, Schulleiterin, Kappelenring 36, 3032 Hinterkappelen
031 909, 29, 20, veronika.fischer@primhika.ch

Die Teilnehmerzahl ist beschränkt.



Hintere Aumatt in Hinterkappelen

Spielgruppe «Chudervogel»

Im Gemeinschaftsraum des Hofes 2 (Weidweg 33) hat sich schon seit vielen Jahren die Spielgruppe «Chudervogel» eingenistet. Im «Chudervogel» wird gespielt, mit verschiedenen Materialien gewerkt, gesungen, gemalt, geknetet, gelärmt, gelacht, Geschichten erzählt und auch mal geweint.

Spielerisches Erleben, lustbetontes Erproben und gemeinsames Tun stehen im Zentrum aller Aktivitäten.

Den Spielgruppenleiterinnen Sandra Leu und Christine Solcà ist es wichtig, die altersgemässen Bedürfnisse zu berücksichtigen. Der «Chudervogel» braucht keinen Lehrplan: Dank klaren Regeln und Grenzen führen die Kinder oft selber Regie, während die Leiterinnen für einen anregenden, stimmigen Rahmen sorgen.

Wir freuen uns auf weitere erfüllte, spannende Momente mit den Kindern.

Sandra Leu und Christine Solcà

Das Spezielle am «Chudervogel» ist, dass die Kinder bereits um 08.00 Uhr kommen und bis 12.00 Uhr bleiben können. Langschläfer haben bis 09.00 Uhr Zeit, um gemütlich einzutrudeln. Die Spielgruppe findet immer am Montag, Mittwoch und Donnerstagmorgen statt.

Für weiter Auskünfte zum Einnisten im «Chudervogel» wenden Sie sich an:

Franz Michel, Präsident, Tel. 031 333 64 94, oder per Mail: chudervogel@bluewin.ch



Die vier Jahreszeiten im Wald

Mit der richtigen Kleidung können die «Zappelwärgli» jedes Wetter geniessen!



In Hinterkappelen dürfen wir Waldspielgruppenleiterinnen schon seit neun Jahren kleine Zappelwärgli in den Bergfeldwald begleiten. In der wärmsten Jahreszeit startet das Waldspielgruppenjahr. Am Familienwaldtag bauen Kleine und Grosse zusammen ein rundes Waldsofa mit Ästen. Dieses «Stübli» begleitet uns durch das ganze Jahr. Die «Zwärgli» sitzen gemütlich rund um die Feuerstelle und bräteln ihre Cervelat mehr oder weniger schwarz und lassen sich das mitgebrachte Znüniplättli schmecken. Hier wird auch zufrieden diskutiert, philosophiert und plagiert! Im Sommer liegen wir oft auf dem Waldboden und schauen nach oben in das saftigrüne Blättermeer. Meist hören wir dem Singen der Vögel, dem Summen der Insekten und dem Rauschen der Blätter zu. Am Waldhimmel können wir die Jahreszeiten am besten unterscheiden! Im Herbst, wenn es einen Pulli mehr braucht, hüpfen die Kinder fröhlich den fallenden rot-orangefarbenen Blätter nach und ruhen sich in den frischen Laubhaufen aus. Wir entdecken rote Fliegenpilze und per Zufall einen richtigen Grasfrosch auf dem Weg ins Winterquartier! Im Winter öffnet sich das Baumdach und der Waldhimmel wird richtig hell. Besonders schön ist es, wenn der Wald endlich mit einer dicken Schneedecke überdeckt ist. Lange haben wir darauf gewartet und suchen warm eingepackt und gespannt die «Nester», wo die Rehli letzte Nacht geschlafen haben! Bei Schnee findet man diese ganz einfach und wir können den Spuren durch den Wald folgen.

Nach dem kalten Winter geniessen wir dann das Erwachen unseres Erlebnisreiches. Die frischen knallgrünen Blätter, die farbigen Blumen und die Tierwelt werden nun lebendig. Auch die Kinder können sich der warmen Winterkleider entledigen und es beginnt ein lebhaftes Treiben. Schnecken müssen von der Strasse gerettet werden. Wer findet den längsten Wurm und an welchen Baum klopft der Specht, den wir hören? Wie viele Eier wird wohl das Tannenmeisenpaar im kommenden Frühling in den Nistkasten legen?



Ja und dann wird es wieder Sommer. Ein aufgewecktes, selbständiges Waldspielgruppen-Grüppi zappelt in den Kindergarten! Sie alle werden die unbeschwerte Zeit des gemeinsamen Entdeckens in der Natur nicht so schnell vergessen!

Liebe Eltern, liebe Kinder, schaut doch einfach mal an einem Dienstagmorgen vorbei und begleitet uns in die vielseitige Wunderwelt des Waldes. Für den Sommer haben wir noch einige Plätze frei! Ein Einstieg wäre auch ab sofort möglich!

Waldspielgruppe «Zappelwärgli»
Brigit Haefeli und Corinne Wehrli
Kappelenring 42a, 3032 Hinterkappelen
brigit.haefeli@bluewin.ch, Tel. 031 901 30 43

Willkommen auf der Eisbahn Murzelen



Seit dem 8. Januar hat die Schule Murzelen nach 22 Jahren wieder eine eigene Eisbahn! Schüler von damals hegen und pflegen die Eisbahn von heute.

Dank den frostigen Temperaturen und der Initiative von einzelnen Eltern konnte eine einmalige Eisbahn erstellt werden. Wir geniessen den Ausblick auf das sich oft im Sonnenlicht spiegelnde Eisfeld, leben unseren Grundsatz von «Schule bewegt» auch im Winter und erleben viele tolle Abenteuer auf und neben dem Eisfeld.

Herzlichen Dank allen Initianten, den engagierten Helfern und Manis!

Dieser Winter wird in die Geschichte der Schule Murzelen eingehen.

Wir freuen uns auf weitere frostige Tage und hoffen, dass wir beim Erscheinen dieser Ausgabe immer noch Schlittschuh laufen können...

Für die Schule Murzelen
Manfred Walther, Schulleiter

Der Chappelle-Leist berichtet

Der Leist-Chlaus im Wald

Wie immer am 6. Dezember erwarteten die Leist-Chläuse, ds Eseli und d'Schmutzli die braven und bösen Buben und Meitli oben im Wald



Dieses Jahr traf der Chlaustag auf einen Samstag. Ob es deshalb weniger Kinder waren, die mit ihren Eltern den Chlaus besuchten? Oder war es ganz einfach das schlechte Wetter?

Ja, als wir am Nachmittag das Holz für das Feuer aufschichteten, regnete es in Strömen. Ob das Feuer wohl trotzdem brennen wird? Es brannte! Das vor einem Monat gesammelte Holz war schön trocken, da wir es damals abgedeckt hatten. Die Plastikblachen schützten es nun die letzten paar Stunden bis zum Abend. Und Petrus hatte ein Einsehen, er liess es wenigstens am Abend nicht mehr regnen.

Wie immer gibt's auf www.chappelle-leist.ch noch viel mehr Fotos zu sehen.

In einer Woche wird es wieder Fotos geben: Am Freitag 13. Februar ist im Kipferhaus Leist-Fasnacht. Diesmal mit den Aareguslern und Bäregrabeschränzern, beide aus Bern, den Gschirrschärbelern aus Heimberg und den Rhüthmushüpfen aus Ittigen.

Chappelle-Leist

Bildung einer Interessengruppe zwecks Vereinsgründung

Familientreff Uettligen – Vision 2009

Der Familientreff Uettligen ist ein Ort für Familien – von Müttern geschaffen und von Eltern erhalten.

Eltern brauchen Räume und Freiräume. Der Familientreff Uettligen ist ein offener Begegnungsort für Mütter, Väter und Betreuungspersonen mit Kindern. Der Treffpunkt ermöglicht den Erfahrungsaustausch von alltäglichen Sorgen, Problemen und auch Freuden der erzieherischen Arbeit sowie den Austausch von Informationen. Der Familientreff fördert die Entstehung neuer Kontakte und Beziehungsnetze, um die Isolation von Eltern und Betreuungspersonen mit Kleinkindern zu durchbrechen. Der Treff unterstützt und fördert Eigenaktivitäten und Selbsthilfe. Für Kleinkinder bietet der Familientreff Uettligen die Möglichkeit, andere Kinder zu treffen und neue Spielgefährten zu finden.

Diesen notwendigen Beitrag zur Prävention im frühkindlichen Bereich möchte der Familientreff Uettligen ausbauen.

Dem Familientreff stehen ab Frühjahr 2009 grosszügige Räumlichkeiten in zentraler Lage in Uettligen zur Verfügung. In diesen Räumlichkeiten möchte der Familientreff Uettligen das bestehende Angebot mit den folgenden vergrössern:

- Offene Caféstube mit Krabbelecke
- Spielzimmer (betreut)
- Kinderhütedienst
- Kreativwerkstatt für Kinder zwischen 3 bis ca. 12 Jahren
- Infothek/Bibliothek

- Kinderhaareschneiden
- Kurswesen für Eltern und Kindern
- Spielgruppe

Um dieses Ziel, d.h. einen Betrieb für die Familien der Gemeinde Wohlen b. Bern und deren näheren Umgebung einen attraktiven Begegnungsort zur Verfügung zu stellen, sind zahlreiche Herausforderungen zu meistern. Ziele müssen gemeinsam definiert werden, Organisationsstrukturen geschaffen werden (Non-Profit-Organisation – NPO). Hierfür möchte die kleine bestehende Interessengruppe des Familientreffs Uettligen wachsen, um zu einem späteren Zeitpunkt den Verein Familientreff Uettligen bilden zu können.

In einem Familientreff passiert vieles nach dem Motiv: Nicht alle können alles, aber etwas kann jeder Mensch, und gemeinsam schaffen wir, was wir brauchen.

Mütter, Väter und Betreuungspersonen von Kindern sind in unserer Interessengruppe herzlich willkommen!

Gerne erteilen wir weitere Auskünfte und/oder stellen ihnen unser Grobkonzept zu.

Für die Interessengruppe:
Viola Wyss, Tel. 079 430 21 90 oder
viola.wyss@vtxmail.ch

Viola Wyss, Säriswil

CONTINUO Infos aus der MUSIKSCHULE Region WOHLLEN

Auch in diesem Frühjahr bietet die Musikschule allen Musikbegeisterten, ganz besonders aber allen noch untätigen Musikantinnen und Musikanten in unserer Gemeinde die Möglichkeit, alle Instrumente kennenzulernen und – wer weiss – dabei Ihr Lieblingsinstrument zu entdecken.

Gerade im Alter der Vor- und Grundschulzeit sind die Kinder zumeist noch offen, «unverplant» und wenig beeindruckt von Modeströmungen und kurzlebigen Trends: Die beste Vo-

raussetzung, um wichtige Entscheide für die musikalische Entwicklung zu fällen – wir helfen Ihnen gerne dabei!

Instrumentenwerkstatt

Besuchen Sie uns am Samstag, den 21. März 2009 im Dorfschulhaus in Hinterkappelen (10.00–13.00 Uhr)! Es erklingen alle Instrumente, die an der Musikschule unterrichtet werden. Die Schulleitung und die Lehrkräfte beraten Sie gerne und zeigen Ihnen die Palette der Unterrichtsmöglichkeiten auf.

Ein Haus voll Musik

Sehen

Hören

Ausprobieren



Schnupperkurse vom 20. April bis zum 5. Juni 2009

Ist es schwierig, die Wahl zu treffen? Möchtest Du das Instrument, den Musikunterricht, die Lehrperson kennen lernen?

Dann bist Du eingeladen, **zwei Lektionen à 30 Minuten** Musikunterricht zu schnuppern!

Kosten:

Einzel: Fr. 40.–
2er-Gruppe (falls möglich): Fr. 20.–
evtl. zusätzlich Instrumentenmiete

Auskunft:

L. Solcà, Musikschulleitung, Tel: 031 909 10 35

Anmeldeformular:

B. Paul, H. Bigler, Sekretariat Musikschule, Tel: 031 909 10 34

Wir freuen uns über Ihr Interesse – selbstverständlich sind Sie auch zu allen unseren **Musizierstunden und Schülerkonzerten** herzlich eingeladen. **Aktuelle Daten** finden Sie auf unserer Homepage: www.musikschule-regionwohlen.ch

Kinderkleider- und Spielzeugbörse im Reberhaus Uettligen

(Parkplätze beim Viehschauplatz)

| | | |
|--------------------------|--|--|
| Annahme der Ware: | Freitag, 27. März 2009 16.00–18.30 Uhr | Aus Platzgründen können wir pro Person max. 30 Artikel entgegennehmen |
| Verkauf der Ware: | Samstag, 28. März 2009 09.00–12.00 Uhr | 20% vom Erlös werden zurückbehalten. Nach Deckung der Unkosten unterstützen wir damit den Kindergartenverein Uettligen-Säriswil |
| Auszahlung: | Samstag, 28. März 2009 17.00–18.00 Uhr | Über Geld und Waren, welche nicht abgeholt werden, wird frei verfügt. Für abhanden gekommene Artikel wird keine Haftung übernommen |

Gerne nehmen wir entgegen:

Frühlings- und Sommerkleider:

Gut erhaltene und fleckenfreie Kinderkleider bis Gr. 176 sowie einwandfreie Schuhe

Bébé-Artikel:

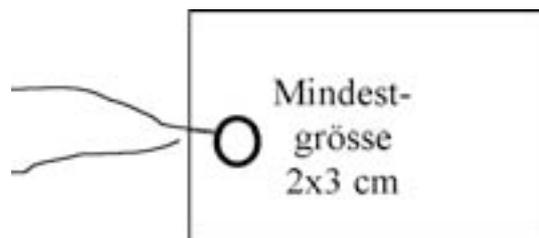
Autositzli, Velositzli, Essstühli, Laufgitter, Kinderwagen usw.

Spielsachen und Sommersportartikel:

Gut erhaltene Spiele und Spielsachen, Bücher, Kassetten, Rollschuhe, Velos usw.

Jeder Artikel sollte mit einer stabilen Etikette (keine Klebe-Etikette) versehen sein, ohne Namen, jedoch mit Preisangaben und Grösse. Bitte starken Faden oder Schnur verwenden. Mehrteilige Spiele in durchsichtigen Plastiksack verpacken. Bitte bringen Sie eine vorbereitete Liste mit.

Nummern können angefragt werden!



Weitere Auskünfte erteilt:

Franziska Bittel, Tel. 031 829 45 05 oder E-Mail: boerse.uettligen@hispeed.ch

Das Börsen-Team freut sich auf Ihren Besuch!



Trachtengruppe Wohlen feiert runden Geburtstag

Ein Singspiel zum 75. Geburtstag

Ein besonderes Stück zu einem einmaligen Anlass: Die Trachtengruppe Wohlen führt am Trachtenabend im März 2009 das Singspiel «Di rächti Frou für e Joggeli» nach der Kurzgeschichte «Wie Joggeli eine Frau sucht» von Jeremias Gotthelf auf.

Für das 75. Geburtstag der 1934 gegründeten Trachtengruppe Wohlen hat sich Regisseurin Annemarie Schädeli etwas Besonderes einfallen lassen. Kindertänze, Volkstänze und -Lieder und das Theater treten nicht wie gewohnt nacheinander auf, sondern zusammen – in einem grossen Singspiel. «Ich wollte die ganze Trachtengruppe wieder einmal zusammen auf die Bühne bringen», sagt Annemarie Schädeli.

Szenen aus
«Ds Schmugglerdörfli»
von Johannes Gneist,
aufgeführt von der
Trachtengruppe
Wohlen im Jahre
2008.



Dazu hat Annemarie Schädeli die Kurzgeschichte von Jeremias Gotthelf «Wie Joggeli eine Frau sucht» als Vorlage genommen und komplett neu als Singspiel bearbeitet. Es gab zwar bereits eine Bearbeitung für die Bühne, die die Trachtengruppe Wohlen vor über 30 Jahren auch schon einmal aufgeführt hat. «Aber diese Fassung war einfach verstaubt», erklärt Annemarie Schädeli ihre Motivation für eine neue Bearbeitung. Seit zwei Jahren hat sie an ihrer Bühnenfassung, die im Theaterverlag elgg herausgegeben wird, gearbeitet – «und ganz fertig ist das Stück erst an der Premiere», sagt sie.

Entstanden ist ein 2-stündiges Gesamtkunstwerk aus Theater, Tanz und Gesang in sechs Bildern. Das erste und letzte Bild vereint die ganze Trachtengruppe: zu Beginn am Burdlefer-Märit mit dem Burdlefer-Tanz und dem Lied «Niene geit's so schön und luschtig» sowie mit Kindertänzen; zum grossen Schlussbild die Sichte mit der Murte-Loube und dem Lied «Fanfare du printemps» von Joseph Bovet. In den vier Bildern dazwischen treten ein kleinerer Chor und Solostimmen auf. Die Tanzleitung haben Vreni Brönnimann und Fritz Weber, die musikalische Leitung Anna-Lisa Kilchhofer; die Kindertanzgruppe wird geleitet von Margrit Rytz und Regula Aeschlimann.

«Die gemeinsame Probenarbeit gibt einen neuen und starken Zusammenhalt in der Trachtengruppe», sagt Annemarie Schädeli, «alle denken und arbeiten fürs Ganze, die Trennung in die Sparten Tanz, Singen und Theater gibt es nicht mehr.»

Die Geschichte «Di rächti Frou für e Joggeli» von Jeremias Gotthelf handelt davon, wie Joggeli, ein reicher Bauer, auf Brautschau geht. Klar, dass sich die Bauerntöchter ihm gegenüber nur von der besten Seite zeigen. Aus Misstrauen verkleidet er sich deshalb als Kesselflicker – in dieser Rolle kommt Joggeli durch den Hintereingang ins Bauernhaus und sieht hinter die Fassaden. Manche schöne Tochter entpuppt sich dabei als faul und schlampig und nicht gar so hübsch. Der Blick hinter den Schein hilft Joggeli, bei



der Brautwahl die richtige Entscheidung zu treffen.

«Ich habe dieses Stück schon als Kind gesehen», erinnert sich Annemarie Schädeli, «und seither hat es mich nie losgelassen.» Sie und die ganze Trachtengruppe hoffen, dass es auch die Zuschauer und Zuschauerinnen im 2009 begeistern wird.

Mehr Informationen zum Programm und Vorverkauf auf <http://www.trachtengruppe-wohlen.ch>.

Daten des Trachtenabends 2009

- Sa 07.03., 20.00 Uhr
- So 08.03., 13.30 Uhr
- Di 10.03., 20.00 Uhr
- Fr 13.03., 20.00 Uhr
- Sa 14.03., 20.00 Uhr

Das ruhigste Jahr seit langem und trotzdem...

Feuerwehreinsätze 1999–2008



| Art | 1999 | 2000 | 2001 | 2002 | 2003 | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 |
|-------------------------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|
| grössere Brände | | | | 1 | | 2 | 1 | 1 | 1 | 2 |
| kleinere Brände | 8 | 17 | 15 | 19 | 15 | 14 | 11 | 16 | 6 | 9 |
| Elementar/Wasserschäden | 26 | 1 | 12 | 5 | 6 | 3 | 9 | 28 | 50 | 7 |
| Ölwehr | 1 | 2 | 2 | 0 | 1 | 1 | 3 | 2 | 2 | 3 |
| Fehlalarme | 6 | 7 | 5 | 5 | 4 | 8 | 5 | 13 | 7 | 7 |
| Verschiedenes* | 17 | 4 | 6 | 4 | 12 | 10 | 3 | 13 | 10 | 2 |
| Total Alarme | 58 | 31 | 40 | 34 | 38 | 38 | 32 | 73 | 76 | 30 |

*Verkehrsunfälle, Tierrettungen usw.

Dazu kommen Einsätze, die nicht durch Alarme ausgelöst werden. Wie üblich sind dies vor allem Wespen- und Bieneneinsätze.

Kommentar zu den Einsätzen im Jahr 2008

Auch wenn das Jahr 2008 das ruhigste Feuerwehrjahr seit langem war, ist es doch ein denkwürdiges Jahr. Beim Brand eines Bauernhauses im Innerberg konnte sich ein Bewohner nicht mehr retten und fiel den Brandgasen zum Opfer. Bei diesem Brand war die REGA als erste auf dem Platz. Sie entdeckte den Brand auf einem Flug von Biel ins Inselspital aus der Luft. Der Feuerwehr gelang es das praktisch angebaute Stöckli zu halten. Die Brandermittlung der Kantonspolizei nennt als wahrscheinlichste Ursache einen Kaminbrand.

Der zweite Grossbrand betraf die Gastrocknungsanlage Birchi. Personen kamen keine zu Schaden, hingegen gab es einen sechsstelligen Sachschaden.

Wegen des Wetters musste die Feuerwehr nur dreimal ausrücken. Bäume stürzten wegen Schnee und Wind auf Strassen und Wege. Nach dem Sturm Lothar 1999 gab es kaum mehr umgestürzte Bäume. Nun mehren sich solche Einsätze wieder.

Bemerkenswert ist auch, dass die Feuerwehr im vergangenen Jahr zu keinem Verkehrsunfall ausrücken musste.

Zwei weitere Einsätze zeigen das breite Spektrum der Feuerwehraufgabe: Bei den Erntearbeiten begann ein Chinaschilffeld zu brennen und in einer mehrstündigen, nächtlichen Suchaktion konnte ein vermisster Hund wieder gefunden werden.

Peter Obi, Leiter Schutz+Sicherheit

Bei Elementarschäden (Unwetter, starke Niederschläge und Stürme) müssen nicht dringende Notrufe wie überschwemmte Keller und Garagen oder umgestürzte Bäume im Feuerwehrmagazin Uettligen gemeldet werden.

Tel. 031 829 23 84

Fax 031 829 00 52

Dies entlastet die Notrufnummern 112, 117 und 118. Sie bleiben so frei für echte Notfälle wie Feuer und Unfälle. Zudem erhält der Anrufer gleichzeitig eine Rückmeldung von der Einsatzleitung der Feuerwehr.

Das Magazin Uettligen ist nur besetzt solange die Feuerwehr im Einsatz ist.

Aufträge zur Wespenbekämpfung dürfen nicht über die Notfallnummern gemeldet werden, sondern müssen mit den Zugführern abgesprochen werden. Die Adressen stehen im Internet unter www.wohlen-be.ch... «was ist zu tun bei»... und werden von Juli bis September einmal monatlich im Anzeiger veröffentlicht.



Brand von Chinaschilf...



... im Ballmoos
(Foto: Feuerwehr Wohlen)

Alle Jahre wieder

Jitz schlat er wider einisch zue
mit syre ganze Sippe
Bringt mänge fei chli us der Rue
dä Uflat VIRUS GRIPPE

Es Wassertröpfli transportiert
ne irgend ine Zälle
Vo dert uus wird si de lanciert
di tonners Grippewälle

Uf ds Mal ligsch du o flach im Bett
mit Schmärze i de Glider
Höchs Fieber schüttlet dys Skelett
u ds Ässe isch der z wider

Bim Hueschte tuet der ds Zwärfäll weh
bisch plämm, masch nid rächt hirne
Vom heisse Lindeblüetete
hesch ganz e nassi Stirne

Mit Essigsöckli, Hueschtesaft
probiersch dä Schuft z vertrybe
Wär's da dermit no geng nid schafft
lat öppis Starchs verschrybe

So geit's dank Antibiotikum
em VIRUS G a Chrage
Das hout ne jitze z grächtem um
u zellt sy syni Tage...

Zwar schlat er ds nächscht Jahr wider zue
u landet ire Zälle
bringt ume früsch eim us der Rue
mit syre Grippewälle

Marianne Chopard

Freiwilligenarbeit stärkt den Rücken

«Freiwilligenarbeit stärkt den Rücken» und zwar in zweierlei Hinsicht: derjenigen Person, die gibt und derjenigen Person, die nimmt. Pro Senectute Region Bern bietet verschiedene Aufgabengebiete, um als Freiwillige/r tätig zu sein. Im Besuchsdienst werden regelmässig alte Menschen zu Hause besucht oder zu einem Arztbesuch begleitet. Im Administrationsdienst wird alten Menschen bei der Erledigung der monatlichen Einzahlungen geholfen oder sie werden in administrativen Belangen unter-

stützt. Bei win3 – drei Generationen im Klassenzimmer – stellen Freiwillige in Zusammenarbeit mit den Lehrkräften ihre Lebenserfahrung und Geduld Schülerinnen und Schülern zur Verfügung. Die Freiwilligen werden auf ihre Aufgaben vorbereitet und während dem Einsatz begleitet. Weitere Informationen unter:

Tel. 031 359 03 03,
www.pro-senectute-regionbern.ch.



Häckseldienst

Die Gemeindebetriebe führen diesen Frühling wieder einen Häckseldienst durch.

Baum- und Strauchschnitt aus Gärten und Grünanlagen werden an Ort zerkleinert und an einen Haufen geschüttet. Dieses Häckselgut eignet sich ideal zur Kompostbeimischung und als Mulchmaterial für Beete und Rabatten.

Das Schnittgut ist in geordneten Haufen so bereitzustellen, dass die Zufahrt (ca. 2.0 m Breite) mit dem Häcksler möglich ist. Heckenschnitte und Dornen sind in separaten Haufen bereitzustellen. Der Häcksler kann Äste bis maximal zu einem Durchmesser von 12 cm zerkleinern. Wurzelstöcke mit Erdmaterial und Steinen können nicht verarbeitet werden.

Gemäss Abfallreglement verrechnen wir Ihnen für diese Dienstleistung pro Haufen und max. ½ Stunde mit Bedienung Fr. 75.– (inkl. 7.6 % MWSt).

Private, Gärtner und Anlagewarte können sich mittels Anmeldetalon bis spätestens Dienstag, 14. April 2009, bei den Gemeindebetrieben, 3033 Wohlen, anmelden.

Ab Montag, 20. April 2009 wird diese Aktion durchgeführt.

Der Häcksler kann auch ausserhalb dieser Service-Einsätze, auf Verlangen gegen entsprechende Gebühr ausgeliehen werden.

Gemeindebetriebe Wohlen

(auf Postkarte kleben oder in Kuvert stecken)



Anmeldetalon für Häckseldienst Frühling 2009

Senden an:
Gemeindebetriebe Wohlen, «Häckseldienst»
Hauptstrasse 26, 3033 Wohlen

Letzter Eingabetermin: Dienstag, 14. April 2009

Name: _____

Vorname: _____

Strasse und Nr.: _____

PLZ und Ort: _____

Standort Häckselmaterial: _____

Rechnungsadresse (wenn anders lautend): _____



Neues Projekt

«Jugend Mit Wirkung»



Die regionale Jugendarbeit Wohlen organisiert in Zusammenarbeit mit der gemeinnützigen Organisation Infoklick.ch das Projekt «Jugend Mit Wirkung». Das Ziel des Projekts ist, dass die Jugendlichen aus Uettligen und Kirchlindach eine Plattform erhalten, wo sie in Zusammenarbeit mit interessierten und kompetenten Erwachsenen ihre Wünsche, Ideen und Projekte formulieren und umsetzen können.

In der Zwischenzeit hat sich ein Organisationskomitee aus ca. 10 Jugendlichen gebildet. Das OK hat nach einer Umfrage unter den Jugendlichen zwei Themenfelder bestimmt, die am Jugendmitwirkungstag bearbeitet werden:

1. Umgestaltung und Angebot im Jugendtreff
2. Eventgruppe (Konzert, Kino, Open-Air etc.).

Am Jugendmitwirkungstag werden zu diesen zwei Themen Gruppen gebildet, Ideen und Projekte ausgearbeitet und anschliessend präsentiert. Der Anlass ist öffentlich. Alle Jugendlichen aus Uettligen und Kirchlindach sind herzlich eingeladen.

Der Jugendmitwirkungstag findet am Samstag, 28. Februar 2008, im Jugendtreff in **Uettligen** statt. Programm: 14.00–17.00 Uhr arbeiten in Projektgruppen, 17.00–18.00 Apéro, 20.00–23.30 Uhr Konzert und Disco mit «Gismo Records».

Informationen erhalten Sie unter www.jawohl.ch.

Zirkus Wunderplunder 2009

Auch dieses Jahr kommt der bekannte und beliebte Zirkus Wunderplunder wieder in die Gemeinde Wohlen. Der Zirkus gastiert in der letzten Woche der Schulsommerferien auf dem Biohof Schüpfenried in Uettligen. Der Zirkus bietet Kindern ab 7 Jahren Gelegenheit, während einer Woche das Zirkusleben selber zu erfahren. Gemeinsam wird ein Programm einstudiert, das jeweils am Ende der Woche den Eltern und der Öffentlichkeit präsentiert wird. Zirkus Wunderplunder; Montag, 3. August bis Freitag 7. August 2009, Biohof Schüpfenried in Uettligen. Anmeldeformulare werden anfangs März 2009 über die Schulen verteilt.

Jugendhaus Hinterkappelen

Das Jugendhaus (Chalet zum See) hat den Betrieb nach den Weihnachtsferien wieder aufgenommen. Der Treff wird nach wie vor gut und gerne besucht.





frienisberg tourismus

frienisberg tourismus : WER sind wir – WAS bezwecken wir – WEM nützen wir – WEN suchen wir – WO erfahren Sie mehr

Wir sind
ein neutraler Verein, frienisberg tourismus, welcher im Februar 2008 gegründet wurde. Er umfasst das Gebiet rund um den Frienisberg mit den Gemeinden Kirchlindach, Meikirch, Radelfingen, Schüpfen, Seedorf und Wohlen.

Wir bezwecken
die Region um den Frienisberg vermehrt einem naturbewussten Publikum zur Nutzung als Naherholungsgebiet bekannt zu machen. Wir wollen einen sanften, auf dem öffentlichen Verkehr und den bestehenden Strukturen basierenden Tourismus für Wanderer, Radler, Sportler, Kulturinteressierte usw. fördern.

Wir nützen
einerseits den Erholungssuchenden, Besuchern von Anlässen und jenen, welche einzigartige Erlebnisse mitnehmen möchten. Andererseits soll das lokale Gewerbe, Gaststätten und die Landwirtschaft, welche daraus ihre Absatzmöglichkeiten mit der Zeit verbessern können, profitieren.

Wir suchen
interessierte junge und junggebliebene Personen aus der Gemeinde Wohlen, die gerne (kostenlos) mitarbeiten, sei es beim Erfassen der Strecken, Erholungsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten usw. am Frienisberg oder die sich beim Aufbau der Internetplattform beteiligen möchten. – Wir freuen uns über Personen, welche Mitglied des Vereins werden möchten oder ihr Gewerbe auf der Website präsentieren möchten.

Sie möchten mehr wissen
Auf der im Aufbau begriffenen Website www.frienisberg-tourismus.ch erfahren Sie mehr. Persönliche Auskünfte erteilen Ihnen gerne Urs Bader, Präsident, Herrenschwanden, 031 302 41 83 oder René Borel, Sekretär, Säriswil, 031 829 10 58. Ihre E-Mail können Sie an info@frienisberg-tourismus.ch senden.

René Borel
frienisberg tourismus



Die Energiestadt Wohlen und die Energiekommission laden ein zum:

Workshop «Wohnbauten – Mehrwert durch vorausschauende Erneuerung»

Zielpublikum: Private Liegenschaftsbesitzende und -bewirtschaftende (Mehrfamilien- und Einfamilienhaus, Eigentumswohnung, Kleingewerbe)

Am Workshop Wohnbauten werden Ihnen grundlegende Kenntnisse vermittelt zu:

- Sanierung und Erneuerung
- energetische Beurteilung der Gebäudehülle
- wichtigste Schlüsselfaktoren für Wohnkomfort und Mieterinnen- und Mieterzufriedenheit
- Optimierungspotenziale (Senkung der Nebenkosten) beim Ersatz und bei der Erneuerung der Haustechnik und der Haushaltgeräte.

Referent ist Robert Uetz, c/o Amstein+Walthert AG Zürich, Dipl. Ing. HTL Heizung Lüftung Klima.

Dauer: 2 Abende
Daten: Montag, **23. Februar** und **2. März 2009** (18.00–20.30 Uhr)
Ort: Oberstufenzentrum Hinterkappelen, Schulstrasse 4, 3032 Hinterkappelen
2. Reihe, 1. Stock Zeichnungszimmer

Der Workshop und die Unterlagen werden durch die Energiestadt Wohlen und die Energiekommission offeriert. Die Anzahl Teilnehmende ist auf 15 beschränkt (Berücksichtigung nach Eingangsdatum).

Anmeldung bis spätestens am 9. Februar 2009!

Anmeldung ist erforderlich beim Departement Gemeindebetriebe, Hauptstrasse 26, 3033 Wohlen, 031/828 81 64 oder ursula.kraehenbuehl@wohlen-be.ch, Kontaktperson ist Ursula Krähenbühl, Energiebeauftragte der Gemeinde Wohlen. Damit wir den Workshop gut planen können versteht sich die Anmeldung als verbindlich.

Wohlener Chronik

Besonderes aus dem Gemeindeleben vom 1. Dezember 2008 bis 31. Januar 2009

2.12. Die Gruppe **Mobilem** erhält an der **Gemeindeversammlung** von Gemeinderätin **Cristina Camponovo** den **Wohlener Hecht** überreicht: Ökofahrzeugpionier **Christian Leu** und die Mitglieder **René Borel**, **Kurt Huber**, **Fritz Kaufmann**, **Christian Leu**, **Peter Sommer** und **Wilfried Schmidt** nehmen die Auszeichnung für besondere **Verdienste** in der **Gemeinde** in Empfang.

2.12. Die **Gemeindeversammlung** genehmigt das **Budget 2009**, welches bei einem **Aufwand** von **42,5 Millionen** Franken ein **Defizit** von 1,2 Millionen vorsieht. **Abgelehnt** wird ein **Antrag**, das Budget für die **Gemeindebibliothek** um 25 000 Franken **aufzustocken**.

5.12. Der **Gemeinderat** wählt als **Ersatz** von **Elsbeth Mommsen** aus Hinterkappelen neu **Daniel Bähler**, Hinterkappelen, als neues Mitglied in die **Departementskommission Liegenschaften**. Als Nachfolger für **Avi Chaaltiel** wählt der Gemeinderat **Stefan Schlup** aus Meikirch zum neuen **Kommandant-Stellvertreter** der **Zivilschutzorganisation Wohlensee**.

5.12. Der **Gemeinderat** beauftragt das Departement **Soziales** mit der Erarbeitung des **Altersleitbildes**. Für die Bearbeitung des **Projekts** setzt er eine siebenköpfige, nicht ständige **Kommission** ein. Sie wird durch das Departement **Soziales besetzt**.

5.12. Weil in den vergangenen Monaten ungewohnt viele **Vandalenschäden** bei den **Postautohaltestellen** verübt worden waren, muss der **Gemeinderat** einen **Nachkredit** von fast 48 000 Franken für den zusätzlichen **Unterhalt** der Postautohaltestellen genehmigen.

9.12. Im **Altersheim Hofmatt** in Uettligen ist **Hansy von Krauss** 95-jährig gestorben. Die gebürtige **Wienerin** war einst gefeierte **Operettensängerin** am **Berner Stadttheater**. Erst vor einigen Monaten hatte sie in einem **Zeitungsinterview** mit der **Berner Zeitung** über ihr bewegtes **Leben** berichtet.

11.12. Das Aktionskomitee **«Lärmschutz und Umwelt Jagdschiessanlage Bergfeld Hinterkappelen»** übergibt seine mit 1097 **Unterschriften** versehene **Petition** an Regierungsrat **Christoph Neuhaus**. Gemäss Mitinitiant **Bruno**

Bachmann sei das Bedürfnis nach einer **Sanierung** in der Quartierbevölkerung gross.

17.12. Die grösste **Solaranlage** steht gemäss Landwirt **Walter Sägesser** auf dessen Bauernhof in **Steinisweg**: Die Familie hat die **Solarglasziegel** durch die Firma von **Michael Baur** aus Säriswil auf einer **Maschinenhalle** installieren lassen, wie der **Bund** berichtet. Jährlich sollen damit künftig rund 32 000 **Kilowattstunden** solarer Strom produziert werden.

18.12. Der **Gemeinderat** wählt als **Ersatz** für die demissionierende **Erika Werlen** aus Säriswil neu **Judith Rüetschi** aus Hinterkappelen ins **Wahlkader**.

18.12. Für die **Sanierung** der **Schulanlage Wohlen** wählt der **Gemeinderat** aufgrund der Ausschreibung das Planerteam **Strasser Architekten** aus Bern. Die Kommission **«Sanierung Schulanlage Wohlen»** wird gemeinsam mit diesem Team das **Sanierungsprojekt** zuhanden der **Gemeindeversammlung** ausarbeiten.

18.12. Gegen das **Baugesuch** für den **Uferweg** im **Inselrain** sind beim kantonalen Amt für Gemeinden und Raumordnung 37 **Einsprachen** eingegangen. Auch die **Gemeinde Wohlen** hat eine Einsprache zu den **Realisierungs- und Unterhaltskosten** deponiert. Die **Fischeri-Pachtvereinigung Bern** wehrt sich zudem gegen das geplante **Schifffahrverbot**. Das Amt für Gemeinden und Raumordnung will im **März** mit den Einsprechern **verhandeln**.

1.01.09 Die Firma **Gfeller Elektro AG** mit Sitz in Hinterkappelen geht als **Familienunternehmen** mit gestraffter **Eigentümer- und Führungsstruktur** in die Zukunft: Ab 1. Januar 2009 ist **Urs Jost** Alleininhaber und Verwaltungsratspräsident, **Andreas Jost** neuer Geschäftsführer, **Michael Zurbuchen-Jost** Leiter Finanzen und Betrieb, und **Guido Rüegg** ist Leiter Installationen und Dienstleistungen. Die Firma zählt 120 feste **Vollzeitstellen** und 40 **Teilzeitbeschäftigte** und bildet insgesamt 20 **Lehrlinge** aus.

1.01. **Ursula Lerch** aus Oberwohlen übernimmt als neue **Sigristin** der **Kirchgemeinde Wohlen** das Amt von **Regine Gygax**, die während **elfeinhalb** Jahren im Dienste der **Kirche**

im Einsatz war und sich auf Ende 2008 in den **Ruhestand** zurückgezogen hat.

1.01. **Franziska Gardi** aus Uettligen hat während über drei Jahren mit der **Gschichtechetti** den Kindern jeden **Dienstag** biblische und andere **Geschichten** erzählt. Sie hat die **Vorlese-nachmittage** zu einer beliebten **Veranstaltung** der **Kirchgemeinde** gemacht. Aus beruflichen Gründen übergibt sie nun diese **Aufgabe** an ihre Nachfolgerin **Karin Steiner** aus Wohlen.

10.1. Der Kirchliche **Singkreis Wohlen** bringt unter der **Leitung** von **Dieter Wagner** das **Weihnachtsoratorium** von **Johann Sebastian Bach** in zwei **Teilen** zur Aufführung. Unter der **Begleitung** des Orchesters **Concerto Wohlen** lassen der Chor und die Solisten **Iris-Anna Deckert**, Sopran, **Anja Kühn**, Alt, **Daniel Issa**, Tenor und Bassist **Sebastian Goll** die berühmten **Kantaten** zur **Geburt** von Jesus erklingen.

16.1. **Natascha Kehrli** aus Innerberg gewinnt als jüngste **Teilnehmerin** einer 14-köpfigen Gruppe den «**Weight Loss Challenge**» des Ehepaars **Maeder** aus **Bramberg**. Innerhalb von drei Monaten verlor die angehende Schreinerin im **Abnehmwettbewerb** gut **11 Kilo**, wie die **Berner Zeitung** berichtet.

18.1. Die **Kirchgemeinde** Wohlen dankt allen ihren freiwilligen **Mitarbeiterinnen** und **Mitarbeitern** für ihren **Einsatz** und lädt sie zum **Neujahrsempfang** mit **Mittagessen** zum **Kirchensonntag** ein. Rund 200 **Freiwillige** sind für die Kirchgemeinde in vielfältigen **Funktionen** tätig.

18.1. In der **Einstellhalle** des **Kappelenrings 42** bricht ein **Brand** aus: Flammen und Rauch richten erheblichen **Schaden** an. Rund **70 Bewohnerinnen** und **Bewohner** müssen zunächst ohne ihr **Fahrzeug** auskommen. Der Zutritt zur Halle wird aus **Sicherheitsgründen** vorerst **gesperrt**. Gemäss Wohlens Feuerwehrkommandant **Bernhard Walther** muss die Statik des Gebäudes überprüft werden.

20.1. Der **Frauenverein** Wohlen packt am **54. Wohleiner Zmorge** ein heisses **Eisen** an: Zum Thema **Gewalt** im **Alltag** wird erörtert, was

sich mit kluger **Zivilcourage** dagegen ausrichten lässt. **Urs Brechbühl**, Sicherheitsberater der **Kantonspolizei Bern** gibt den Anwesenden auch **Sicherheitstipps** beim **Geldabheben** und zeigt, wie man **Entreissdiebstählen** vorbeugen kann.

24.1. Der **Gemischte Chor Wohlen** und der Gast-Chor aus **Allenlüften** laden zum **Unterhaltungsabend**: Mit einem **Liederstrauss** unter dem Motto «**La Rundadinella**» und dem von der Theatergruppe aufgeführten Lustspiel «**Paris, mon Amour**» sowie mit Festwirtschaft, Tombola und Tanz bescheren die beiden Chöre dem **Publikum** ein vergnügliches **Abendprogramm**.

25.01. Die erste von vier **Abendmusiken** in der **Kirche Wohlen** findet unter dem Titel «**kirchliche kunstvoll español**» statt. Orgelklänge, **Flamencotanz** und Gitarrenspiel vermitteln **spanische Kultur** von **Flamenco** und **Barock** bis **Salsa**, **Tango** und **Jazz**.

26.1. Im **Volg-Laden** in der **Landi Wohlen** lernt die Bevölkerung der Ortschaft Wohlen bei Gipfeli und Kaffee und mit der **Beratung** von **Monika Bieri** von der **Post** die Dienstleistungen der neuen **Postagentur** kennen: Diese ersetzt die Wohlener **Postfiliale**, welche ihre **Türen** für immer **geschlossen** hat. Die Postkundinnen und -kunden können neu zu **Ladenöffnungszeiten** verschiedenste **Postgeschäfte** von der Einzahlung und vom **Marken- und Autovignettenkauf** bis zum Abholen von **Postsendungen** erledigen.

29.1. Im **Reberhaus** in Uettligen zieht **Klaus Loosli** aus Säriswil das Publikum mit seinem **Reisebericht** und mit Bildern von seiner **Velo-fahrt** durch **Zentralamerika** in Bann. Er rückt die **Naturschönheiten** Panamas und Costa Ricas, die **Mayakultur** Guatemalas und die **Weiten** der mexikanischen **Wüste** aus ungewohnter Perspektive ins **Blickfeld** der Betrachter.

Aus Zeitungsmeldungen, Pressemitteilungen und anderen Quellen zusammengestellt und ausgewählt von Barbara Bircher, Hinterkappelen (in Zusammenarbeit mit dem Redaktionsteam)

Aus dem Wohlener Fotoarchiv

An dieser Stelle zeigen wir Bilder aus dem Fotoarchiv, die auch im Ende 2006 erschienenen Buch «Wohlen BE im 19. und 20. Jahrhundert» (Wohlener Ortsgeschichte) abgedruckt sind.



Formen der Mobilität um 1910–1920: mit dem Fuhrwerk, zu Fuss und hoch zu Ross.
Fotoarchiv Wohlen «Wohlen BE im 19. und 20. Jahrhundert» (Ortsgeschichte) S. 105

Das Wohlener Fotoarchiv

Das Fotoarchiv hat dank grossem Einsatz von Mitgliedern der Departementskommission Bildung und Kultur mittlerweile einen stolzen Bestand von rund 800 Bildern. Das Archiv ist öffentlich zugänglich. Auf telefonische Voranmeldung können Interessierte das Fotoarchiv besichtigen (031 828 81 07). Es befindet sich im Schulsekretariat der Gemeindeverwaltung. Falls Sie zu Hause auch noch sammlungswürdige alte oder auch neuere Bilder aus unserer Gemeinde haben, die von allgemeinem Interesse sind, melden Sie sich bitte unter der gleichen Telefonnummer.

Einwohnergemeinde Wohlen
3033 Wohlen Hauptstrasse 26 Telefon 031 828 81 11 Fax 031 822 10 45
www.wohlen-be.ch info@wohlen-be.ch

20